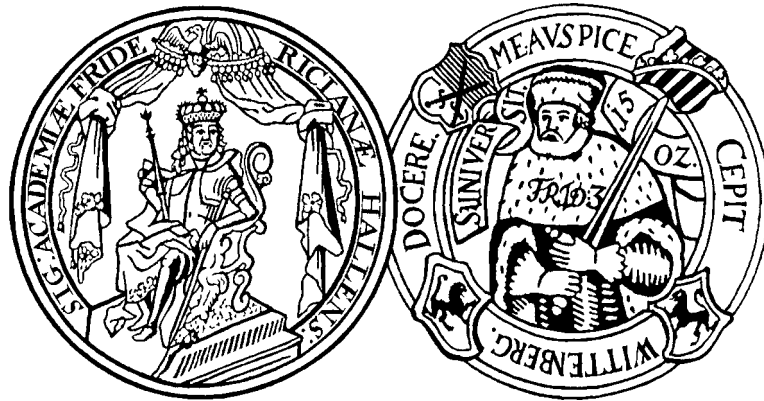


MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Fachbereich Geschichte, Philosophie und
Sozialwissenschaften



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Institut für Geschichte

Sommersemester 2000

Institut für Geschichte
Kröllwitzer Straße 44
06120 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 55 20
Fax: (0345) 55 27 042

Vorlesungsbeginn: 10.04.2000
Vorlesungsende: 14.07.2000

Das Vorlesungsverzeichnis und weitere Informationen sind auch im Internet abrufbar.
Adresse: <http://www.geschichte.uni-halle.de>

Herausgegeben vom Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Geschichte. Für den Inhalt verantwortlich ist der/die jeweilige Verfasser/in des Einzelbeitrages.



Inhalt

Einleitung.	4
Studienberatung	5
Lateinkenntnisse	5
Lehrende des Instituts für Geschichte.	6
Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften/Instituts für Orientalistik	6
Abkürzungen	17
Übersicht über die Lehrformen	18
Kommentiertes Lehrangebot	19
Literatur zum Grundstudium	55
Die Bibliothek des Instituts für Geschichte	59
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	60

Einleitung

In die Arbeit des Sommersemesters 2000 wird das Institut wiederum unter schwierigen Bedingungen gehen. Angesichts neuer Mittelkürzungen müssen wir mit noch schmalere Ressourcen als im Vorjahr wirtschaften – und dies kann leider nicht ohne Folgen für das Lehrangebot und den Ablauf des Studienbetriebs bleiben. Vor allem müssen wir weiterhin damit leben, dass die Lücken in den Reihen des Lehrpersonals nur zögerlich und unvollständig geschlossen werden: Im Hinblick auf die vakante Professur für Neuere und Neueste Geschichte hofft das Institut auf den Erfolg der Bemühungen, wie auch im zu Ende gehenden Semester wieder eine Vertretung zu ermöglichen; im Fall der ebenfalls unbesetzten Professur für Geschichte des Mittelalters und Hilfswissenschaften muß es einstweilen bei "Aushilfen" bleiben, die zumindest sicher stellen, dass es weiterhin ein Lehrangebot für das Gebiet Hilfswissenschaften gibt. Aber auch die Kürzungen am Bibliotheksetat sowie bei den Sachmitteln werden uns stärker als in der Vergangenheit Sorgen bereiten. Das heißt, der Zugang zu aktueller Literatur (Monographien wie Zeitschriften) könnte schwieriger werden, der Rahmen für Ausgaben zugunsten von Kopien und anderem Lernmaterial noch enger. Um so mehr wird es darauf ankommen, den Mangel gerecht und intelligent zu verwalten, bis die Talsohle – hoffentlich schon bald – durchschritten ist.

Dennoch ist das Institut optimistisch, dass die Qualität von Lehre und Betreuung unter den vielfältigen Einschränkungen nicht leiden wird – und zwar auch angesichts der erfreulicher Weise steigenden Zahl von Studierenden. Dies gilt besonders im Hinblick auf die bedarfsorientierte Gestaltung des Lehrangebots und der studienbegleitenden Maßnahmen, um die wir uns stetig weiter bemühen. Das enge Zusammenwirken zwischen den Studierenden und ihren Vertretern sowie den Lehrenden, das sich an unserem Institut sehr bewährt hat, bleibt dafür unverändert wichtig.

Für die StudienanfängerInnen findet am Dienstag, dem 11. April 2000, um 13.00 Uhr im Institut für Geschichte eine Einführungsveranstaltung statt. Sie dient der Vorstellung des Instituts und seiner Arbeitsrichtungen sowie der Information über alles, was für die erfolgreiche Gestaltung der ersten Semester wichtig ist. Daneben kann und sollte das breite reguläre Informationsangebot des Instituts intensiv genutzt werden: die Studienberatung durch die zuständigen Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die Sprechstunden der ProfessorInnen und anderen Lehrenden, die Beratung durch die studentische Institutsgruppe und nicht zuletzt unsere Internet-Seiten unter der Adresse <http://www.geschichte.uni-halle.de>, wo Sie demnächst auch eine Rubrik „Antworten auf häufig gestellte Fragen“ finden.

Ich wünsche allen Studierenden und Lehrenden einen guten Beginn des Sommersemesters 2000.

Prof. Dr. Michael G. Müller

Halle, den 10. Januar 2000

Studienberatung

Alle Lehrveranstaltungen mit Ausnahme der Proseminare beginnen in der ersten Semesterwoche, d. h. ab dem 10.04.00. Die Proseminare beginnen in der darauffolgenden Woche.

Als Orientierungshilfe vor allem für Studienanfänger findet am

Dienstag, dem 11. April 2000, 13.00 Uhr,

im Biologie-Hörsaal

eine Einführungsveranstaltung des Instituts für Geschichte statt. Hier bieten Vertreter des Lehrkörpers einen kurzen Überblick über die Lehrveranstaltungen im Grundstudium. Außerdem werden generelle Empfehlungen für die Organisation des Studiums und praktische Hinweise gegeben. Jedem Studienanfänger wird dringend geraten, an dieser Einführungsveranstaltung teilzunehmen. Für Fragen der Studienberatung stehen den Studierenden neben ihren Seminarleitern folgende Mitarbeiter zur Verfügung:

Dr. C. Böttcher	(Raum 201; Tel. 5524273; Sprechzeit: Dienstag, 8.00-9.00 Uhr)
Dr. M. Lücke	(Raum 219a; Tel. 5524284; Sprechzeit: Donnerstag, 12.00-14.00 Uhr)
Dr. H. Peter	(Raum 107; Tel. 5524298; Sprechzeit: Freitag, 10.00-12.00 Uhr)
Dr. Th. Rahlf	(Raum 106; Tel. 5524286; Sprechzeit: Dienstag, 16.00-17.00 Uhr)

Ergänzend zur Studienberatung des Instituts, besonders für alle Fragen der Prüfungsordnung und -vorbereitung, sind die Mitarbeiterinnen der Studienabteilung des Fachbereichs zu Auskünften bereit (Emil-Abderhalden-Straße 7, Sprechstunde: dienstags, 8-12 und 13-16 Uhr, und donnerstags, 8-12 Uhr).

Für Studienanfänger findet am Dienstag, dem 11. April 2000, 10.00 Uhr, eine Führung durch die Bibliothek des Instituts für Geschichte statt.

Lateinkenntnisse

Was die formal nachzuweisenden Lateinkenntnisse der Studierenden für das Fach Geschichte (Magisterprüfung bzw. Staatsexamen für das höhere Lehramt) betrifft, so hat der Institutsrat auf seiner Sitzung vom 16.12.1998 dazu folgenden Entschluß gefaßt: Wer nicht Lateinkenntnisse aus dem Schulunterricht vorweisen kann (Nachweis von mindestens dreijährigem erfolgreich absolvierten Lateinunterricht), ist in Zukunft verpflichtet, bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung einen Nachweis über ausreichende Lateinkenntnisse vorzuweisen. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch erfolgreiche Teilnahme an einem zweisemestrigen (für den Studiengang LAS: einsemestrigen) Lateinkurs, der vom Sprachenzentrum der Martin-Luther-Universität angeboten wird. Alternativ können die Lateinkenntnisse auch in einer Klausur nachgewiesen werden. Diese kann am Institut für Geschichte bzw. am Institut für Klassische Altertumswissenschaften als freiwilliger Abschluß der jedes Semester in diesen beiden Instituten veranstalteten Lateinlektürekurse oder auf Antrag auch unabhängig davon am Ende eines jeden Semesters absolviert werden. Es muß darauf hingewiesen werden, dass in den Lateinlektürekursen keine allgemeinen Kenntnisse des Lateinischen (Wortschatz, Grammatik) vermittelt werden können; dazu werden die oben erwähnten Kurse des Sprachenzentrums empfohlen. Diese Regelung gilt grundsätzlich für Studierende, die ihr Studium im Sommersemester '99 oder später aufgenommen haben; für alle, die bereits vorher mit dem Studium begonnen haben, sind Übergangsbestimmungen vorgesehen. Es wird allen Studierenden dringend geraten, sich bei Unsicherheiten über die eigene Qualifikation mit den zuständigen Fachvertretern eingehend zu beraten.

Lehrende des Instituts für Geschichte

	Raum	Telefon	Sprechzeit	
Dr. Böttcher, Chr.	201	55 24 273	Di.	08.00 - 09.00
Prof. Dr. Dankelmann, O.	102	55 24 276	Di.	13.00 - 14.00
Prof. Dr. Freitag, W.	223a	55 24 292	Mi.	13.00 - 14.00
Prof. Dr. Hertner, P.	223	55 24 297	Mo.	16.30 - 18.00
Prof. Dr. Kathe, H.	101	55 24 279	Mi.	16.00 - 17.00
Dr. Lücke, M.	219a	55 24 284	Do.	12.00 - 14.00
Dr. Meumann, M.	219	55 24 285	Di.	13.00 - 14.00
Prof. Dr. Müller, M. G.	209	55 24 280	Do.	12.30 - 13.00
Prof. Dr. Neugebauer-Wölk, M.	204	55 24 290	Mi.	09.00 - 10.00
Prof. Dr. Pandel, H.-J.	201	55 24 296	Di.	13.00 - 14.00
Dr. Peter, H.	105	55 24 298	Fr.	10.00 - 12.00
PD Dr. habil. Petri, R.	105	55 24 282	Mi.	14.00 - 15.00
Dr. Rahlf, Th.	106	55 24 286	Di.	16.00 - 17.00
Prof. Dr. Ranft, A.	207	55 24 295	Mi.	14.00 - 15.00
Prof. Dr. Rupieper, H.-J.	211	55 24 300	Di.	14.00 - 15.30
Dr. habil. Schlenker, G.	101	55 24 293	Mo.	14.00 - 15.00
Dr. Selzer, S.	208	55 24 287	Di.	16.00 - 17.00
Dr. Schulze Wessel, M.	220	55 24 274	n. V.	
Dr. Wagner-Kyora, G.	220	55 24 278	Mi.	16.00 - 17.00

Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften/Instituts für Orientalistik

Dr. v. Cieminski, M.	R	55 24 015	n. V.	
Dr. Malich, B.	HTMS	55 24 077	Do.	10.00 - 12.00
Prof. Dr. Mehl, A.	R	55 24 020	Do.	10.00 - 12.00
PD Dr. habil. Meißner, B.	R	55 24 020	Mi.	14.00 - 15.00
Dr. Stark, I.	R	55 24 021	n. V.	
Dr. Zimmermann, H.-D.	R	55 24 013	n. V.	

Professoren und Professorinnen

Werner Freitag Geb. 1955, Ausbildung zum Textillaboranten, Studium der Geschichtswissenschaft in Bielefeld und der Wirtschaftswissenschaften in Hagen, 1985 Diplomprüfung in Hagen, 1986 Magisterprüfung in Bielefeld, 1986-1988 Stadthistoriker in Spenge, 1989 Promotion in Bielefeld, dort (Ober)Assistent im Bereich Frühe Neuzeit bis März 1997, Habilitation 1995, Dezember 1996 Ruf auf die Professur für die Landesgeschichte Sachsen-Anhalt am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle. Veröffentlichungen u. a.: Spenge 1900-1950. Lebenswelten in einer ländlich-industriellen Dorfgesellschaft, Bielefeld 1988; Volks- und Elitenfrömmigkeit in der Frühen Neuzeit. Marienwallfahrten im Fürstbistum Münster, Paderborn 1991; Heiliger Bischof und moderne Zeiten. Die Verehrung des heiligen Ludger im Bistum Münster, Münster 1995; Pfarrer, Kirche und ländliche Gemeinschaft. Das Dekanat Vechta im südwestlichen Niedersachsen 1400-1803, Bielefeld 1998; Das Dritte Reich im Fest. Ausstellungskatalog, Münster 1997; zusammen mit H. Lück (Hgg.), Historische Forschung in Sachsen-Anhalt. Beiträge zum Ehrenkolloquium für Walter Zöllner, Leipzig 1999, zusammen mit M. Puhle (Hg.), Freiheit, Bürger, Revolution. Die Region Sachsen-Anhalt 1847-49, Bielefeld 1998; zusammen mit K. E. Pollmann u. M. Puhle (Hgg.), Politische, soziale und kulturelle Konflikte in der Geschichte von Sachsen-Anhalt, Halle 1999.

Peter Hertner Geb. 1942 in Ulm/Donau, hat in Heidelberg, Besançon, Basel und Marburg Volkswirtschaftslehre und Geschichte studiert. 1968 Diplomvolkswirtexamen an der Universität Marburg, danach Studien an der Universität Pavia sowie Forschungsarbeit in Straßburg und Paris. 1971 Promotion zum Dr. rer. pol. in Marburg mit einer Arbeit über „Wirtschaft und Gesellschaft Straßburgs, 1650-1715“. Von 1970 bis 1977 Assistent am Fachgebiet Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Marburg. 1977-1981 Akademischer Rat am Institut für Geschichte der Technischen Hochschule Darmstadt. 1981-1988 Professor für Wirtschaftsgeschichte in der Abteilung Geschichte und Kulturgeschichte des Europäischen Hochschulinstituts Florenz. 1986 Habilitation durch den Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt für das Fach „Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte“ mit einer Arbeit über den deutschen Kapitalexpert nach Italien und die Entwicklung der italienischen Volkswirtschaft 1861-1894. 1988-1995 Direktor der Bibliothek des Europäischen Hochschulinstituts Florenz und external professor an dessen Abteilung für Geschichte. Zwischen 1981 und 1989 eine Reihe von Lehraufträgen an verschiedenen italienischen Universitäten (Istituto Universitario Orientale, Neapel; Universitäten Ancona und Genua; Wirtschaftshochschule Bocconi, Mailand). Seit 01.04.1995 Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Martin-Luther-Universität. Er ist Mitherausgeber der Zeitschriften „Passato e Presente“ (Florenz), „Società e Storia“ (Mailand) und „Revista de Historia Económica“ (Madrid) sowie Korrespondent der „Rivista di storia economica“ (Turin). Nach Forschungen auf dem Gebiet der frühen Neuzeit beschäftigt er sich jetzt vor allem mit Problemen der italienischen Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, mit deutscher und italienischer Unternehmensgeschichte (insbesondere Banken und Elektroindustrie) im selben Zeitraum und mit der Geschichte multinationaler Unternehmen bis zum Zweiten Weltkrieg. Wichtigste Veröffentlichungen: Stadtwirtschaft zwischen Reich und Frankreich. Wirtschaft und Gesellschaft Straßburgs 1650-1715, 1973; Il capitale tedesco in Ita-

lia dall'Unità alla Prima Guerra Mondiale, 1984; zus. mit G. Jones (Hg.), *Multinationals. Theory and history*, 1986. In Vorbereitung ist eine Geschichte der Banca Commerciale Italiana während der Jahre 1894-1918.

Andreas Mehl Geb. 1945 in Tangermünde. Studium zunächst Physik und Mathematik, alsbald aber Latein, Griechisch und Geschichte in Gießen und Rom, Promotion im Hauptfach Latein 1972 in Gießen („Tacitus über Kaiser Claudius ...“), Assistent zunächst für Klassische Philologie, dann für Alte Geschichte in Gießen und Stuttgart, Habilitation in Alter Geschichte 1983 in Stuttgart („Seleukos Nikator und sein Reich ...“), seit 1985 Professor für Alte Geschichte in Landau/Pfalz, Darmstadt, Erlangen und seit WS 1992/93 in Halle. Arbeitsgebiete: griechische und römische Geschichtsschreibung (außer o.g. Doktorarbeit Aufsätze zur römisch-kaiserzeitlichen und spätantik-christlichen Historiographie sowie demnächst eine Einführung in die antike Geschichtsschreibung innerhalb eines in die Geschichte und ihr Studium einführenden mehrbändigen Werkes und ein Buch über römische Geschichtsschreibung), Hellenismus in Vorder- und Mittelasien mit Schwerpunkten Seleukidenreich und ptolemäisches Zypern (außer o.g. Habilitationsschrift ein ausführlicher Beitrag zum hellenistischen Zypern in einer mehrbändigen Geschichte Zyperns sowie zahlreiche Aufsätze und Tagungsbeiträge), Gesellschaft/Wirtschaft/Technik (mehrere Aufsätze), Kultur- und insbesondere Bildungsgeschichte mit Schwerpunkt bisher Griechenland in Verbindung mit historischer Anthropologie und Kultur-Ethnologie (als Mitglied des Instituts für Anthropologisch-Historische Bildungsforschung der Universität Erlangen-Nürnberg und des „Matreier Kreises“, mehrere Tagungsbeiträge), Alte Geschichte im Schul-Geschichtsunterricht (Co-Autor eines Geschichtsbuches für die gymnasiale Oberstufe, Mitherausgeber eines Quellenbandes zur römischen Bürgerkriegszeit).

Michael G. Müller Geb. 1950, Studium der Geschichte und Slavistik in Frankfurt/Main, dort erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien 1974 sowie Promotion im Fach Osteuropäische Geschichte 1977. Zwischen 1974 und 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Hochschulassistent an den Universitäten Frankfurt/Main und Gießen sowie Wissenschaftlicher Angestellter bei der Historischen Kommission zu Berlin. Von 1990 bis 1992 Forschungsstipendiat der DFG bzw. Inhaber des Immanuel-Kant-Habilitationss stipendiums. 1992 bis 1996 Professor für Geschichte Ostmitteleuropas am Europäischen Hochschulinstitut Florenz. 1993 Habilitation im Fach Neuere und Osteuropäische Geschichte an der Freien Universität Berlin. Seit 1996 Professor für Osteuropäische Geschichte an der Martin-Luther-Universität. Er ist Mitherausgeber der Zeitschriften „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“, „Berliner Jahrbuch für Osteuropäische Geschichte“, sowie „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ und gehört dem Präsidium der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker an. Arbeitsgebiete: Politische und Verfassungsgeschichte Rußlands und Polens vom 16. bis 19. Jh., Ostdeutsche Landesgeschichte und Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen, vergleichende Gesellschaftsgeschichte Ostmitteleuropas in der Neuzeit. Wichtigere Schriften: „Polen zwischen Preußen und Rußland. Souveränitätskrise und Reformpolitik, 1736-1752“ (1983), „Die Teilungen Polens“ (1984), (gem. mit B. Schönemann) „Die Polen-Debatte in der Frankfurter Paulskirche. Darstellung, Lernziele, Materialien“ (1991), „Zweite Reformation und städtische Autonomie im Königlichen Preußen. Danzig, Elbing und Thorn in der Epoche der Konfessionalisierung“ (1997), (als Mitherausgeber) „Regional and National Identities in Europe in the 19th and 20th Centuries“ (1998).

Monika Neugebauer-Wölk Geb. 1946, Studium der Geschichte und Germanistik an der Freien Universität Berlin, danach Assistentin für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Historischen Kommission zu Berlin. Promotion 1978 zum Thema: „Der preußische Volksschulabsolvent als Reichstagswähler 1871-1912“. 1988 Übernahme der Geschäftsführung der Historischen Kommission zu Berlin. 1989 Habilitation für Neuere Geschichte am Fachbereich Geschichtswissenschaften der Freien Universität; die Habilschrift („Revolution und Constitution. Die Brüder Cotta“) entstammt dem Themenbereich „Deutschland und die Französische Revolution“, bis heute einer der Forschungsschwerpunkte. 1989 bis 1992 Lehrstuhlvertretung für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Oldenburg. 1993 Ruf auf die Professur für Geschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts an der Universität Oldenburg, dann für denselben Arbeitsbereich an der Universität Halle-Wittenberg. Studien zur historischen Parteien- und Wahlforschung, zum 18. Jahrhundert, zur späten Reichsgeschichte. Seit Januar 1999 Geschäftsführende Direktorin des „Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der europäischen Aufklärung“ der Universität Halle (Forschungsschwerpunkte: Sozietätsbewegung der Aufklärung, Freimaurerei und Geheimbünde, Historische Esoterikforschung); Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Frühe Neuzeit“ im Historikerverband.

Hans-Jürgen Pandel Geb. 1940, Studium der Geschichte, Politikwissenschaft und Germanistik in Gießen und Frankfurt/M. Danach das erste und zweite Staatsexamen für das Lehramt. 1965 bis 1973 Lehrer auf verschiedenen Schulstufen und in verschiedenen Schulformen. Von 1971 bis 1978 pädagogischer Mitarbeiter am Seminar für Didaktik der Geschichte an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, danach Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Osnabrück (1978-1984). Promotion mit einer Arbeit über die deutsche Geschichtswissenschaft in Aufklärung und Frühhistorismus. Habilitation in Osnabrück für das Fachgebiet „Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte“. Seit 1985 Verwaltung der Professur für Didaktik der Geschichte an der Universität Osnabrück, Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Bochum (1987/88 und 1989) und Bielefeld (1993). 1994 Ruf auf die Professur für Didaktik der Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit 1990 im DFG-Sonderforschungsbereich („Sozialgeschichte des neuzeitlichen Bürgertums: Deutschland im internationalen Vergleich“) der Universität Bielefeld Bearbeiter des Teilprojekts „Gefühlskultur des Bürgertums in Deutschland und England am Beispiel von Historikern und ihren Familien“. Herausgeber und Mitherausgeber der Zeitschrift „Geschichtsdidaktik“ und „Geschichte lernen“ sowie von Geschichts- und Politikbüchern für den Unterricht in Sekundarstufe I und gymnasialer Oberstufe. Forschungsschwerpunkte sind Geschichtstheorie, Historiographiegeschichte und Didaktik der Geschichte. Schriften: Mimesis und Apodeixis. Mimetische und diskursive Erkenntnis in den Theorien der Geschichtsschreibung im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts, Hagen 1990; Historik und Didaktik. Das Problem der Distribution historiographisch erzeugten Wissens in der deutschen Geschichtswissenschaft von der Spätaufklärung zum Frühhistorismus (1765-1830), Stuttgart 1990; Verstehen und Verständigen in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht, Pfaffenweiler 1991 (als Herausgeber); Geschichtsbewußtsein empirisch, Pfaffenweiler 1991 (zusammen mit Bodo von Borries und Jörn Rüsen).

Andreas Ranft Geb. 1951 in Marburg/Lahn. Zunächst Studium der Volkswirtschaft, alsbald aber Studienwechsel zu Geschichts- und Rechtswissenschaften sowie Philosophie und Politologie. 1983 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über den „Basishaushalt der Stadt Lüneburg. Zur Struktur städtischer Finanzen im 15. Jahrhundert“, anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Hannover. 1984-1990 Hochschulassistent am Historischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 1991 Habilitation an der Philosophischen Fakultät für das Fach Mittlere und Neuere Geschichte mit einer Arbeit über „Adelsgesellschaften. Gruppenbildung und Genossenschaft im spätmittelalterlichen Reich“ und Ernennung zum Oberassistenten. Seit WS 1991/92 Lehrstuhlvertretungen an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (WS 1992/93 und SS 1993) sowie an der Universität Köln (SS 1994, WS 1994/95 und WS 1995/96). 1996 Ernennung zum apl. Professor an der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität. Seit WS 1998/99 Vertretung der Professur für Mittelalterliche Geschichte am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 1999 Berufung auf die Professur für Geschichte des Mittelalters. Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten der Sozial- und Kulturgeschichte des Spätmittelalters sowie der Stadt- und Verwaltungsgeschichte.

Hermann-Josef Rupieper Geb. 1942 in Recklinghausen, Studium der Geschichte, Anglistik und Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin und der Stanford University (Calif., USA), M.A. Geschichte, Ph.D. Geschichte Stanford University 1974. Wissenschaftlicher Assistent an der FU Berlin, Assistenzprofessor, Habilitation an der FU Berlin für Neuere Geschichte (1981), Professor für Neuere Geschichte FU Berlin, Professor für Neuere Geschichte Philipps-Universität Marburg (1987), mehrere Forschungsaufenthalte in den USA, Fellow am American Council of Learned Societies 1983/84; Kommissarischer Direktor des Deutschen Historischen Instituts Washington (1987); Fellow am Woodrow Wilson Center, Washington (1990/91); Mitglied der Interdisziplinären Arbeitsgruppe der Philipps-Universität Marburg „Europa in Forschung und Lehre“. Hauptarbeitsgebiete: Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Internationale Beziehungen, Zeitgeschichte seit 1917, amerikanische Geschichte. Wichtige Veröffentlichungen: Monographien: The Cuno Government and Reparations 1922/23. Politics and Economics, The Hague/Boston/London 1979. Arbeiter und Angestellte im Zeitalter der Industrialisierung. Eine sozialgeschichtliche Studie am Beispiel der Maschinenfabriken Augsburg und Nürnberg (M.A.N.) 1837-1914, Frankfurt/M./New York 1982. Der besetzte Verbündete: Die amerikanische Deutschlandpolitik 1949-1955, Opladen 1991, 2. Auflage Opladen 1992. Die Wurzeln der westdeutschen Nachkriegsdemokratie: Der amerikanische Beitrag 1945-1952. Opladen 1993. Mitherausgeber von vier Sammelbänden u. a. zur Modernisierung Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, zur amerikanischen Deutschlandpolitik. Mehr als 50 Aufsätze u. a. zur Sozialgeschichte der Revolution 1848/49, Technik-Geschichte, Arbeiterbewegung, amerikanischen Geschichte, deutschen und europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert, SBZ/DDR und zum Ost-West-Konflikt.

Hochschuldozenten

Otfried Dankelmann Geb. 1936 in Dresden, 1955-1960 Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Geschichte, Geographie, Pädagogik, Gasthörer Literatur- und Kunstgeschichte). 1960-1965 Fachlehrer für Geschichte und Geographie (sowie Deutsch) in Bad Blankenburg/Thüringen. Seit 1965 Angehöriger der Universität Halle; 1966 Dr. phil., 1975 Dr. sc. phil. (1991 Dr. phil. habil.), 1984 o. Professor für Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit. 1976/77 und 1982/83 Studienaufenthalte in Moskau bzw. London. Mitglied der International Herder Society. Publierte über Spanien im 2. Weltkrieg (Monographie 1970, Aufsätze, Dokumentation), dann zur Geschichte der britischen Labour Party und internationaler sozialistischer Organisationen (Mitautor von Monographien 1977, 1985, 1989 und von Lehrbüchern; Aufsätze und Dokumentationen), biographische Studien u. a. über Friedrich Adler, James Ramsay MacDonald, Matthias Christian Sprengel, Mitautor und -herausgeber von „Lexikon Biographien zur Weltgeschichte“, Berlin/Köln 1988/89. Herausgeber und Mitautor von „Lebensbilder europäischer Sozialdemokraten des 20. Jahrhunderts“, Wien 1995. Gegenwärtiger Arbeitsschwerpunkt: Geschichte Großbritanniens und des britischen Weltreiches vom ausgehenden 17. bis zum beginnenden 20. Jh., speziell Biographien und Reiseliteratur (Herausgeber und Mitautor des studentischen Buches „Reisen im Georgian Empire. Untersuchungen zu Reisenden und Reisen im britischen Weltreich der Neuzeit“, Egelsbach/Frankfurt a.M./Washington 1997; Herausgeber von „Entdeckung und Selbstentdeckung. Die Begegnung europäischer Reisender mit dem England und Irland der Neuzeit“, Frankfurt/M. u.a. 1999.

Heinz Kathe Geb. 1940, seit 1965 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig. Dissertation (1969) und Habilitationsschrift (1980) galten Themen der preußischen Geschichte. Es folgten biographische Studien zur Geschichte Englands und Frankreichs im 17. Jahrhundert. Von 1985 an Veröffentlichung von Gesamt- und Teildarstellungen zur sächsisch-anhaltischen Geschichte sowie eines entsprechenden Geschichtsatlasses. 1985 Berufung zum Dozenten, 1988 zum Professor. Veröffentlichungen u. a.: „Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I.“ (1975); „Der Sonnenkönig. Ludwig XIV., König von Frankreich, und seine Zeit“ (1981); „Oliver Cromwell“ (1984); „Preußen zwischen Mars und Musen. Eine Kulturgeschichte von 1100 bis 1920“ (1993). Weitere Publikationen galten Fragen des Kameralstudiums an der Universität Halle, der Standortdiskussion der Wittenberger Professoren im Jahre 1813 und dem Wandel der städtischen Funktionen Halles in der zentralstaatlich determinierten Umbruchphase 1680-1720. Zur Zeit Vorbereitung einer „Geschichte der Wittenberger Philosophischen Fakultät 1502-1817“.

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Christina Böttcher Geb. 1945 in Leipzig; Studium Geschichte und Sport (Lehramt). 1967-1981 Lehramtstätigkeit in Templin, Leipzig und Halle. Seit 1981 als Wiss. Mitarbeiterin im Hochschuldienst an der Martin-Luther-Universität Halle, Abteilung Geschichtsmethodik, seit 1990 Geschichtsdidaktik, tätig. Doktorarbeit zum Thema: „Ausgewählte Probleme der Kartographischen Ge-

staltung von Geschichtslehrbüchern“ (1990). Veröffentlichungen seit 1990: „Sachsen-Anhalt in Karte, Bild und Text (1991), Wandkartenserie zur Geschichte Mitteldeutschlands vom 14. bis 19. Jahrhundert (1988/99), Mitarbeit am Handbuch „Medien im Geschichtsunterricht“ (1999), Mitautorschaft an der Lehrbuchreihe „Geschichte konkret“ (1998/99). Gegenwärtige Projekte: Monographie „Karten und historisches Lernen“ (2000), Bearbeitung des Kartenteils „Frühe Neuzeit/Neuzeit“ für den „Putzger 2000“, Mitarbeit am Kartenwerk „Atlas zur Geschichte und Landeskunde von Sachsen“, Hrsg. Sächsische Akademie (2001). Seit 1992 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats und der Zentraljury und Vorsitzende der Landesjury Sachsen-Anhalt für den Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte“ der Körber-Stiftung.

Monika Lücke 1976-1980 Studium der Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Abschluß mit Diplom. Von 1980 bis 1985 Tätigkeit als Wissenschaftliche Assistentin bei Prof. W. Zöllner auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte. 1985 Verteidigung der Dissertation zum Thema „Studien zu den hochmittelalterlichen Volkskreuzzügen“. Seit 1980 Wissenschaftliche Assistentin an der Sektion bzw. am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität, jetzt wiss. Mitarbeiterin. Lehrveranstaltungen (Übungen, Proseminare) zur früh- und hochmittelalterlichen Geschichte (Westeuropa, vor allem Frankreich, Papsttum, Bettelorden, Ketzerbewegungen, Kreuzzüge) sowie zu den historischen Hilfswissenschaften (Diplomatik, Wappenkunde, Genealogie). Zur Zeit Beschäftigung mit Papsturkunden in Brandenburg, Benediktinerklöstern, Steuer- und Rechnungswesen und Kirchenarchiven in Sachsen-Anhalt.

Markus Meumann Geb. 1965. Seit 1984/85 Studium in Göttingen und Caen/Frankreich. Maîtrise d'histoire 1988, Promotion an der Georg-August-Universität Göttingen 1993. Vom September 1993 bis März 1994 Vertreter des Archivleiters im Universitätsarchiv Göttingen, seither Wiss. Assistent im Bereich Geschichte der Frühen Neuzeit an der Martin-Luther-Universität. Herbst 1997 bis Sommer 1998 Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Veröffentlichungen: Findelkinder, Waisenhäuser, Kindsmord - Unversorgte Kinder in der frühneuzeitlichen Gesellschaft (= Ancien Régime, Aufklärung und Revolution 29), München 1995; Universität und Sozialfürsorge zwischen Aufklärung und Nationalsozialismus, Göttingen 1997; „Ein Schauplatz herber Angst“. Wahrnehmung und Darstellung von Gewalt im 17. Jahrhundert, Göttingen 1997 (Mithrsg.). Außerdem verschiedene Aufsätze zur Geschichte der Familie, zur Entwicklung der Armen- und Kinderfürsorge, zur Sozialgeschichte des Militärs im 17. und 18. Jahrhundert, zur Aufklärungsforschung, zur sachsenanhaltinischen Landesgeschichte und zum Spannungsfeld von Konflikten und Rechtlichkeit im 17. Jahrhundert in vergleichender europäischer Perspektive.

Hartmut Peter Geb. 1958, 1977-1982 Studium der Geschichtswissenschaft und Gesellschaftskunde an der Universität Krasnodar (Rußland). 1982-1986 Assistent am Institut für Geschichte (Wissenschaftsbe- reich Allgemeine Geschichte) der Martin-Luther-Universität bei Prof. Kowalski. 1986-1987 Teilaspirantur, davon 6 Monate Forschungsstipendium in Leningrad (St. Petersburg) und Moskau, seit 1987 Assistent am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität, jetzt Wiss. Mitarbeiter. Arbeitsgebiete: Geschichte der internationalen Sozialdemokratie mit Schwerpunkt Sozialistische Arbeiter-Internationale, Menschewismusforschung mit

Schwerpunkt Exilmenschewismus seit 1922, Forschungen zum Elitenwechsel in der SBZ/DDR, dabei u. a. zur Situation der Opfer des Faschismus/der Verfolgten des Naziregimes. Veröffentlichungen u. a.: Die sowjetische Historiographie zur Geschichte der internationalen Sozialdemokratie zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg. Hauptlinien ihrer Entwicklung von Mitte der 20er bis Mitte der 80er Jahre, Frankfurt/M. u. a. 1992; Exil in Deutschland. Theodor Dan und die russische Exilsozialdemokratie 1922 bis 1933, in: Ästhetik & Kommunikation, Heft 83, Jg. 22, September 1993, S. 98 ff.; „Brücken schlagen“ - Selbstverständnis und Wirkung der Exilmenschewiki (1920-1933), in: Russische Emigranten in Deutschland 1918 bis 1941. Leben im europäischen Bürgerkrieg, hrsg. v. Karl Schlögel, Berlin 1995; zusammen mit Ralf Kessler: Wiedergutmachung im Osten Deutschlands 1945-1953. Grundsätzliche Diskussionen und die Praxis in Sachsen-Anhalt, Frankfurt/M. u. a. 1996; zusammen mit Ralf Kessler: Antifaschisten in der SBZ. Zwischen elitärem Selbstverständnis und politischer Instrumentalisierung, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Nr. 4/1995, S. 611 ff.

Rolf Petri Geb. 1957. Studium der Politik- und Sozialwissenschaft sowie der Wirtschaftsgeschichte in Marburg, 1983-85 Stipendiat des Deutschen Studienzentrums in Venedig, 1985-88 Doktorand am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz, Promotion im Oktober 1988 bei Prof. Hertner mit einer Arbeit zu italienischen Industriezonen unter Sondergesetzgebung. 1988-91 Wiss. Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Rom, 1992-94 Stipendiat der DFG, 1994-95 Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte an der Universität Bielefeld. Seit 1995 Wiss. Assistent am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Martin-Luther-Universität; Habilitation 1998. Thema der Habilitationsschrift: „Die italienische Autarkiepolitik von 1935 bis 1945. Verlauf und Folgen“. Forschungsschwerpunkte: 1. Italienische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert; 2. Lokale und regionale Identität, Nation und sozialer Wandel in Grenzregionen; 3. Industrialisierung im mitteldeutschen Raum vor dem Ersten Weltkrieg. Wichtigste Veröffentlichungen: Dalla ricostruzione al miracolo economico, in: Storia d'Italia, vol. 5 (Roma-Bari 1997), S. 313-440; La frontiera industriale (Milano 1990, 342 S.); Storia di Bolzano (Padova 1989, 287 S.); Venedig. Ein politisches Reisebuch (Hamburg 1986, Hg., 284 S.).

Thomas Rahlf Geb. 1966 in Bonn, 1987 bis 1993 Studium der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Vergleichenden Religionswissenschaft und Statistik in Bonn/Köln. 1993 bis 1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Methoden der empirischen Sozialforschung). Vorstandsmitglied von QUANTUM (Arbeitsgemeinschaft für Quantifizierung und Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung e.V.). Seit WS 95/96 Wiss. Angestellter am Institut für Geschichte. 1997 Verleihung des Dorothea-Erxleben-Preises. Veröffentlichungen: Zur Modellierung stochastischer Zyklen als AR(2)-Prozeß, Halle 1996; Getreide in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit. Die Kölner Preise und Umsätze 1531 bis 1797 im regionalen Vergleich, Trier 1996. Deskription und Inferenz. Methodologische Konzepte in der Statistik und Ökonometrie, Köln 1998; verschiedene Aufsätze zur Anwendung der EDV und Statistik; in Vorbereitung: Wirtschaftliche Wechsellagen im hansischen Wirtschaftsraum 1300–1800, 4 Bde., Köln/Weimar/Wien 2000 (Mithrsg.).

Gerlinde Schlenker Nach Studium der Fächer Geschichte und Sport an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Tätigkeit im Schuldienst (1970-1972), danach von 1972 bis 1979 Wissenschaftliche Assistentin an der Martin-Luther-Universität, Sektion Geschichte, Bereich Mittelalter, Prof. Dr. H.-J. Bartmuß; 1979 Wissenschaftliche Oberassistentin, seit 1991 Wiss. Mitarbeiterin. Lehrveranstaltungen zur Geschichte des deutschen Mittelalters und der Landesgeschichte (auch im Rahmen der Lehrerweiterbildung); seit 1982 selbständige Betreuung von wissenschaftlichen Abschlusarbeiten, 1980 Promotion über „Die Königswahlen Ottos II. und Ottos III.“, 1990 Habilitation über „Bäuerliche Verhältnisse im Mittelelbe-Saale-Gebiet vom 12.-15. Jahrhundert“. Daneben Forschungen über Zisterzienserklöster, den Alltag im Mittelalter und zur Geschichte Sachsen-Anhalts, zur Geschichte Anhalts, zum Fluß Saale, zur Geschichte des Saalkreises und einzelner Fürstenhäuser. Veröffentlichungen: Mitautorin und Redaktion von: Geschichte Sachsen-Anhalts, Bde. 1-3, München 1993/94; Geschichte Sachsen-Anhalts in Daten, München 1993; Geschichte Anhalts in Daten, München 1994; Die Saale. Porträt einer Kulturlandschaft, München 1996; Philipp Melancthon und das städtische Schulwesen. Veröffentlichungen der Lutherstätten Eisleben, Bd. 2, Eisleben 1997; Auf den Spuren der Wettiner in Sachsen-Anhalt, Halle 1998; Bäuerliche Verhältnisse im Mittelelbe- und Saalegebiet vom 12. bis 15. Jahrhundert, Halle 1999. Zahlreiche Aufsätze zur Geschichte des Mittelalters und zur Landesgeschichte Sachsen-Anhalts.

Martin Schulze Wessel Geb. 1962, Studium der Osteuropäischen Geschichte und Slavistik in München, Moskau und Berlin. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin 1990-1995 und Stipendiat des DAAD bei der Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau (1991), seit 1995 Wiss. Assistent am Institut für Geschichte. Dissertation über die Preußenrezeption in Rußland vom 18. bis 20. Jahrhundert, Mitarbeit am Handbuch der Geschichte Rußlands. Bisherige Forschungsfelder: Geschichte der Mächte in Osteuropa, Historiographie und Geschichtsdenken in Rußland, Zeitgeschichte der Tschechoslowakei. Derzeitiges Forschungsinteresse: Transformationen der Religion und der Nation in Ostmitteleuropa in der Moderne. Veröffentlichungen: Rußlands Blick auf Preußen. Die polnische Frage in der Diplomatie und politischen Öffentlichkeit des Zarenreiches und Sowjetstaates 1697-1947, Stuttgart 1995; Forschungsbericht zur Geschichte Rußlands 1801-1856; Aufsätze zur Geschichte der Tschechoslowakei.

Georg Wagner-Kyora Geb. 1962 in Oldenburg, 1981-87 Studium der Geschichte und Germanistik in Bamberg, Bielefeld und Hamburg, 1993 Promotion in Bielefeld über den Sozialen Wohnungsbau in der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1970, 1989-91 Wiss. Mitarbeiter an der Universität Bielefeld und 1993 am Deutschen Historischen Museum Berlin, seit 1994 Wiss. Assistent am Institut für Geschichte. Bisherige Forschungsfelder: Industrialisierungsgeschichte, Geschichte des Wohnens, Architekturgeschichte im 20. Jh., Gesellschaftsgeschichte der beiden deutschen Staaten. Jetzige Forschungsinteressen: Biographien und innerbetriebliche Herrschaft in Großunternehmen am Beispiel der mitteldeutschen Chemieindustrie (Habilitation), Friedliche Revolution mit dem Schwerpunkt Halle, Holocaust-Rezeption. Veröffentlichungen: Sozialstaat gegen Wohnungsnot, Paderborn 1995, Sozialer Auf- und Abstieg in der Chemieindustrie. Arbeiter, Angestellte und Akademiker

in Leuna 1930 - 1960, in: Peter Hübner/ Klaus Tenfelde (Hg.): Arbeiter in der SBZ-DDR, Essen 1999, S. 607 - 639, Bauer und Schmied. Die Hagerer Sensenarbeiter und die Industrieregion Märkisches Sauerland 1760-1820, Bielefeld 2000.

Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften/
des Instituts für Orientalistik

Marita v. Cieminski Geb. 1951 in Warnemünde, 1970-1974 Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sektion Geschichte/Philosophie/Staatsbürgerkunde, 1974-1980 an der Sektion Orient- und Altertumswissenschaften Forschungsstudium, 1980 Abschluß als Dr. phil. mit der Dissertation „Die Entwicklung des Heerwesens in den ostbalkanischen Gebieten vom 3.-6. Jahrhundert“, seit 1980 unbefristete Assistentin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Fachbereich Kunst- und Altertumswissenschaften (vormals FB Griechisch-Römisches Altertum an der Sektion Orient- und Altertumswissenschaften). Veröffentlichungen zum frühbyzantinischen Festungsbau im Ostbalkanraum und zur Heeresreligion in diesem Areal; wissenschaftlicher Interessenschwerpunkt: Die Rolle der Frau in der antiken Gesellschaft.

Burkhard Malich Geb. 1936 in Schweidnitz. 1955-1960, Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Geschichte/Deutsch). Nach Abschluß des Studiums Lehrertätigkeit in Halle. Seit 1969 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sektion Orient- und Altertumswissenschaften. 1971 Promotion zum Dr. phil. mit dem Thema „Die spätmittelalterlichen deutschen Spielallegorien als sozialgeschichtliche Quelle“. Seit 1974 Lehrtätigkeit an der Sektion Orient- und Altertumswissenschaften auf dem Gebiet der Byzantinistik und für die Sektion Geschichte auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte. Nach der Wende am Institut für Orientalistik - Christlicher Orient. Landesbeauftragter für Sachsen-Anhalt des Deutschen Instituts für Bildung und Wissen/Paderborn. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Byzantinische und Osmanische Geschichte und die Beziehungen zu den Nachbarvölkern im Osten und Westen, Geschichte des Alltagslebens im Mittelalter, Wissenschaftsgeschichte der Universität, Schachgeschichte. Anthologie (gemeinsam mit J. Breuste): Reisen im Kaukasus. Berichte aus dem 19. Jahrhundert. Leipzig 1987. (Zu allen Arbeitsgebieten sind Veröffentlichungen und Lexikon-Artikel erschienen).

Andreas Mehl Siehe oben, S. 8.

Burkhard Meißner Geb. 1959, 1979-1984 Studium in Kiel, Tübingen, Oxford; nach dem Magisterexamen in Tübingen (1984) von 1985 bis 1989 Studium in Heidelberg, hier auch Promotion. 1996 Habilitation im Fach Alte Geschichte an der Martin-Luther-Universität; Lehrtätigkeit in Darmstadt (1989), Erlangen (1990-1991), Rom (1991-1992) und seit 1993 in Halle; im Sommersemester 1997 Lehrauftrag zur Vertretung einer Professur für Alte Geschichte an der Universität Bielefeld. Forschungsthemen: Geschichtsschreibung und Geschichtsden-

ken der Antike, Technik und Technologie der Antike, Computergestützte Analyse antiker Texte, Kultur- und Bildungsgeschichte.

Isolde Stark Geb. 1945, Studium der Geschichte und Germanistik 1964 bis 1969 an der Humboldt-Universität zu Berlin (DDR), mit dem Diplom als Abschluß. 1969 bis 1972 Forschungsstudium an der Humboldt-Universität, Promotion 1973. Zwischen 1973 und 1979 als Lektorin (Kinderbuchverlag Berlin), Literaturwissenschaftlerin (Humboldt-Universität) und Oberkonservatorin für wissenschaftsgeschichtliche Denkmale (Institut für Denkmalpflege, Berlin) tätig. Von 1980 bis 1991 am Bereich Griechisch-römische Kulturgeschichte des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften (AdW) der DDR (die AdW wurde 1990 aufgelöst). Von 1992 bis 1996 am Lehrstuhl für Alte Geschichte des Instituts für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität. Seit Juli 1997 Habilitationsstipendiatin an der Martin-Luther-Universität. Frühere Forschungsschwerpunkte: Griechische Quellen zur Frühgeschichte der Völker Mitteleuropas. Der antike Roman; jetziger Forschungsschwerpunkt: Soziale Dimensionen des Lachens in der griechischen Komödie.

Hans-Dieter Zimmermann Geb. 1933, Studium der Geschichte und der Klassischen Archäologie in Halle, Spezialisierung auf die Historischen Hilfswissenschaften. Seit 1956 Wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Alte Geschichte in Halle, 1967 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und gleichzeitig Kustos der Sammlung antiker Münzen des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften. 1960 Reise nach Griechenland im Rahmen eines epigraphischen Forschungsauftrages. 1963 Promotion mit einer Arbeit über attische Personennamen in historischer Sicht. Veröffentlichungen zur griechischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zur Numismatik und zur Wissenschaftsgeschichte der Universität Halle. Kustos der Sammlung antiker Münzen des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften.

Abkürzungen

Bio-HS	=	Biologie-Hörsaal, Kröllwitzer Straße 44, 1. Stock
Burg	=	Burg Giebichenstein
EAS	=	Emil-Abderhalden-Str. 7, Methodenlabor
GS	=	Grundstudium
HAF	=	Hörer aller Fakultäten
HMA	=	Historiker Magister Artium
HS	=	Hauptstudium
IfG	=	Institut für Geschichte, Kröllwitzer Str. 44
IfK	=	Institut für Kunstgeschichte, Kröllwitzer Str. 44
IfO	=	Institut für Orientalistik, Heinrich-und-Thomas-Mann Str. 22
IfR	=	Institut für Romanistik, Gimritzer Damm 2
LAG	=	Lehramt an Gymnasien
LAS	=	Lehramt an Sekundarschulen (Haupt- und Realschulen)
LG	=	Löwengebäude, Universitätsplatz
M	=	Melanchthonianum, Universitätsplatz
R	=	Robertinum, Universitätsplatz
SEN	=	Seniorenkolleg
Wiwi	=	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Gr. Steinstr. 73
ZfA	=	Zentrum für Aufklärungsforschung, Franckeplatz 1, Haus 54

A	=	Alte Geschichte
M	=	Mittelalter
F	=	Frühe Neuzeit
N	=	Neuzeit
Z	=	Zeitgeschichte
O	=	Osteuropäische Geschichte
D	=	Didaktik der Geschichte
W	=	Wirtschafts- und Sozialgeschichte
H	=	Historische Hilfswissenschaften
S	=	Statistik/EDV für Historiker/innen
L	=	Landesgeschichte

Übersicht über die Lehrformen

Die Ziele und Inhalte des Studiums werden in verschiedenartigen Lehrveranstaltungen und Unterrichtsformen vermittelt:

Vorlesungen (V) bieten Überblicke über größere historische Abschnitte oder dienen der Darstellung spezieller Vorgänge und Prozesse.

Proseminare (PS) führen im Grundstudium anhand epochentypischer Themenstellungen in Hilfsmittel und Arbeitsmethoden des Historikers und in deren praktische Anwendung (z. B. bei der Erarbeitung von Referaten) sowie in Grundfragen der jeweiligen Epoche ein.

Übungen (Ü) dienen vorrangig der vertiefenden Beschäftigung mit begrenzten historischen Problemen. Geübt werden auch verschiedene Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, z. B. die Interpretation von Quellen und Literatur, von Bild- und Kartenmaterial sowie anderer Formen der Veranschaulichung historischer Sachverhalte.

Hauptseminare (HS) behandeln fachwissenschaftliche Fragestellungen auf der Grundlage schriftlicher Arbeiten. Ihr Besuch setzt den erfolgreichen Abschluß des Grundstudiums (Historicum) voraus.

Oberseminare (OS) sind forschungs- und examensorientierte Veranstaltungen des Hauptstudiums für höhere Semester.

Kolloquien (K) bieten Studenten aller Ausbildungsstufen die Möglichkeit, Thesen von Vorlesungen oder Vorträgen zu diskutieren, oder sind Vorbereitungsveranstaltungen für Examenskandidaten.

Exkursionen (E) dienen der Veranschaulichung und Vertiefung bzw. der praktischen Anwendung fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Ihre Vorbereitung, auch durch Studierende, ist in der Regel an eine Lehrveranstaltung des Grund- bzw. Hauptstudiums gebunden.

Praktika (P) sind Ausbildungsabschnitte außerhalb der Universität, die dem Erwerb praktischer Erfahrungen dienen.

Kommentiertes Lehrangebot

Vorlesungen

V Eine Weltmacht im Vergleich: Großbritannien im Umfeld der Jahrhundertwenden 1800/1900

Dienstag 14-16 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

Die Vorlesung vergleicht den inneren und äußeren Zustand Großbritanniens im Abstand von einem Jahrhundert. "1800" steht dabei für den Aufstieg des Landes zur militärisch und geopolitisch unumstritten ersten Weltmacht, als die es aus den französischen Kriegen hervorgeht, und für die unangefochtene Vorreiterrolle im Zeitalter der Industriellen Revolution. Am Ende des 19. Jh. (und des "Viktorianischen Zeitalters") ist es noch immer die größte See-, Handels- und Kolonialmacht, doch politisch wie wirtschaftlich und sozial, kolonialpolitisch wie militärisch ungleich stärker herausgefordert als vor 100 Jahren, genauer: Es ist eine Weltmacht, die ihren Zenit ungeachtet äußerer Zuwächse bereits überschritten hat.

Einführende Literatur: Christopher Hall, *British strategy in the Napoleonic War (1803-1815)*, Manchester 1992; Peter Laslett, *Verlorene Lebenswelten*, Wien 1988.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Die anhaltischen Fürsten und ihr "Territorialstaat" im Spätmittelalter

Donnerstag 8-10 Uhr
Bio-HS

Prof. Freitag

Im Zentrum der Vorlesung soll das Herrschaftsverständnis der Askanier beleuchtet werden, um daran anschließend den Prozeß der spätmittelalterlichen "Herrschaftsverdichtung" nachzuzeichnen. Dies soll auch in vergleichender Perspektive geschehen. Weitere Fragen richten sich nach dem Verhältnis der Fürsten zu ihren Städten, zu Kaiser und Reich und zu den benachbarten Fürsten und Territorialherren. In einem Ausblick soll der Beginn frühmoderner Staatsbildung in Anhalt im Gefolge der Reformation beschrieben werden.

Einführende Literatur: Hermann Wäschke, *Anhaltische Geschichte*, Bd. 1: *Geschichte Anhalts von den Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters*, Bd. 2: *Geschichte Anhalts im Zeitalter der Reformation*, Köthen 1912 f.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Herausbildung und Wachstum der modernen Unternehmung in Europa von der frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts

Mittwoch 10-12 Uhr
SR 224

Prof. Hertner

So wie die Familie als nach dem Individuum kleinste Einheit der Sozialgeschichte sich steigender Aufmerksamkeit der Historiker erfreut, hat auch die Unternehmung in der Wirtschaftsgeschichte

wachsendes Interesse gefunden und mit der Unternehmensgeschichte sogar einer neuen Teildisziplin zur Existenz verholfen. Die Vorlesung soll einen Überblick über die Ergebnisse unternehmenstheoretischer und -geschichtlicher Forschung vermitteln, so wie sie seit Beginn des 20. Jahrhunderts betrieben worden ist. Die Rolle der Unternehmung in der vorindustriellen Zeit soll dabei ebenso behandelt werden wie ihre zentrale Bedeutung in der Geschichte der europäischen Industrialisierung. Kleine und mittelgroße Unternehmen werden dabei ebenso zu ihrem Recht kommen wie Großunternehmen, Familienunternehmen ebenso wie Kapitalgesellschaften mit breiter Eigentumsstreuung, regional begrenzt tätige Firmen ebenso wie multinationale Unternehmen.

Einführende Literatur: W. Kirby/M. B. Rose (Hg.), *Business enterprise in modern Britain. From the eighteenth to the twentieth century*, London 1994.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Preußen im 17. und 18. Jahrhundert

Montag 10-12 Uhr
SR 226

Prof. Kathe

Die Vorlesung soll ein forschungsorientiertes Bild der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung Preußens vermitteln. Schwerpunkte sind innerer Ausbau und Zentralisierung, Aufklärung und Pietismus, aufgeklärter Absolutismus, Bevölkerung und Sozialsystem, die Provinzen.

Einführende Literatur: *Moderne preußische Geschichte 1648-1947*, 3 Bde., hrsg. v. O. Büsch u. W. Neugebauer, Berlin/New York 1981; *Preußen. Politik, Kultur, Gesellschaft*, 2 Bde., Reinbeck 1986; Theodor Schieder, *Friedrich der Große. Ein Königtum der Widersprüche*, Frankfurt/M. 1986.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Vom Kiever Reich zum Moskauer Rußland. Russische Geschichte im Mittelalter.

Donnerstag 10-12 Uhr
Bio-HS

Prof. Müller

Diese Überblicksvorlesung behandelt die russische Geschichte von den Anfängen der mittelalterlichen Staatsbildung bis ins 16. Jahrhundert. Chronologische Schwerpunkte bilden das Kiever Reich, die Zeit der Teilfürstentümer und der tatarischen Herrschaft sowie die Epoche des "Sammelns der russischen Länder" unter den Moskauer Großfürsten und Zaren. Eine Leitfrage wird die nach der "Europäizität" der mittelalterlichen russischen Geschichte sein: Wie stellen sich die herrschaftlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Strukturen Altrußlands im Vergleich zu anderen Regionen des mittelalterlichen Europa dar? Welche Anteile hatten byzantinische und tatarische Einflüsse an der Entwicklung in der Kiever und Moskauer Zeit? Die Vorlesung richtet sich an Studierende aller Teildisziplinen des Fachs Geschichte.

Einführende Literatur: *Handbuch der Geschichte Rußlands*, Bd. 1, Stuttgart 1981.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Römischer Kaiser und Römisches Reich in verfassungsgeschichtlicher Betrachtung

Mittwoch 8-10 Uhr
LG, HS 1

Prof. Mehl

Für die Moderne ist das Römische Reich ab Augustus eine Monarchie; dieser selbst behauptete jedoch, die Republik wiederhergestellt zu haben. In der Tat bewahrte das Römische Kaiserreich Elemente der republikanischen Verfassung, formte sie jedoch allmählich um, vor allem unter dem Einfluß hellenistisch-östlicher Vorstellungen von Monarchie. Mithin ist die 'Verfassung' des römischen Kaiserreichs keine statische Größe, sondern Wandlungen unterworfen gewesen, durch die es in Richtung Erbmonarchie weiterentwickelt worden ist, ohne allerdings jemals eine solche *de iure* zu werden.

Einführende Literatur: Jochen Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, 2 Bände, 4. bzw. 3. Auflage, Paderborn 1995/1994 (UTB); Ernst Meyer, Römischer Staat und Staatsgedanke, 4. Auflage, Zürich & München 1975.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Griechische Geschichte bis Kleisthenes (Zyklus Alte Geschichte I)

Mittwoch 10-12 Uhr
R, HS

Dr. Meißner

Diese Vorlesung behandelt die griechische Geschichte von ihren Anfängen, seitdem man griechische Schriftzeugnisse besitzt, bis zum Ersatz gentilizischer durch territoriale Gliederungsformen des attischen Staates. Die Darstellung wird im wesentlichen chronologisch sein und die wichtigsten Probleme des mykenischen und archaischen Griechenland behandeln.

Einführende Literatur: N. G. L. Hammond, A History of Greece to 322 B. C., Oxford (³1986 ND 1991) 1-168; D. Musti, Storia greca: Linee di sviluppo dall'età micenea all'età romana, Roma, Bari (²1990 ND 1992) 3-285; J. Chadwick, The Mycenaean World, Cambridge, New York, (1976).

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Historisches Erzählen: Genese-Struktur-Gattungen (für Studierende im Grund- und Hauptstudium)

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 225

Prof. Pandel

Der Begriff des Erzählens (Narrativität) ist in den 1970er Jahren zu einem Schlüsselbegriff in der Geschichtstheorie und der Geschichtsdidaktik geworden. Er drückt die besondere Leistung des historischen Denkens aus, Ereignisse sinnhaft zu einer Erzählung zu verarbeiten. Die Vorlesung wird von einer Analyse des Narrativitätsbegriffes Formen des historischen Erzählens darstellen: Mythos, Historiographie, Autobiographie, historischer Roman und historisches Jugendbuch.

Einführende Literatur: Danto, Arthur C.: Analytische Philosophie der Geschichte, Frankfurt/M. 1974; Kocka, Jürgen u. Nipperdey, Thomas (Hg.): Theorie und Erzählung in der Geschichte, München 1979; Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen, in: Geschichte lernen, H. 2 (1988),

S. 8-12; Rösen, Jörn: Die vier Typen des historischen Erzählens, in: Koselleck, Reinhart u. a. (Hg.): Formen der Geschichtsschreibung, München 1982, S. 514-605.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Die Konstruktion von Heimat 1850 bis 1950

Mittwoch 16-18 Uhr
SR 206

PD Dr. Petri

Was ist Heimat? Welche Bedeutung hat der Begriff im Prozeß des sozialen Wandels und der Konstruktion nationaler Identität? Ist Heimat "modern" oder "rückwärtsgewandt"? Wie deutsch ist die Heimat? Auf solche und ähnliche Fragen wird die Vorlesung eingehen und dabei regionale Natur- und Heimatschutzbewegungen genauso in den Blick nehmen wie Symbole und Inhalte des Heimatdiskurses, Literatur und Tourismus sowie Kontinuität und Wandel in der Heimatkonzeption.

Einführende Literatur: A. Confino, *The Nation as a Local Metaphor, History and Memory* 1 (1993); I. M. Greverus, *Der territoriale Mensch*, München 1972; W. Hartung, *Konservative Zivilisationskritik und regionale Identität am Beispiel der niedersächsischen Heimatbewegung*, Hannover 1991; K. Stavenhagen, *Heimat als Grundlage menschlicher Existenz*, Göttingen 1939.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



V Mythen und Legenden im 20. Jahrhundert

Mittwoch 10-12 Uhr
Bio-HS

Prof. Rupieper

Das 20. Jahrhundert war das Zeitalter der Zeitenwenden. Vom Ende des bürgerlichen Zeitalters über den 1. Weltkrieg, die Zwischenkriegszeit, den 2. Weltkrieg, den Kalten Krieg und den Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums war es durch Konflikte und globale Krisen gekennzeichnet, die in ihrer Dimension die bisherigen Ausprägungen des internationalen Systems sprengten. Ziel der Vorlesung ist es, eine Bestandsaufnahme der Historiographie zu liefern und Themen wie z.B. der "Große Krieg", der deutsche Sonderweg, die "Special Relationship", Pearl Harbor, Entkolonialisierung, Kollaboration, Totalitarismus usw. vorzustellen.

Einführende Literatur: Karl Dieter Bracher, *Die Krise Europas*, Frankfurt/M., Berlin 1992; Michal E. Howard, *The Oxford History of the Twentieth Century*, Oxford 1998.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Proseminare

PS Nationalsozialistische Propagandakarten – Quellen für die Geschichte der Kartographie und der Geschichtswissenschaft

Freitag 8-10 Uhr
SR 206

Dr. Böttcher

Propagandakarten des Zeitraums 1920-1945 wurden bislang kaum als kartographische und historische Quellenkategorie untersucht. Ihre Gestaltung, Aussagekraft und Verwendung soll in der

Übung in den Kontext mit Ausdrucksformen der klassischen Kartographie und Kunst gesetzt werden. Das Arbeitsfeld bilden recherchierte Quellen aus der "Zeitschrift für Geopolitik", aus den Instruktionmaterialien des Reichsarbeitsdienstes, Publikationen des Bauhauses und zeitgenössischen Werbepublikationen (Zeitraum 1918-1945). Schwerpunkte der Veranstaltung sind: Die Einführung in Kartenverständnis und Geschichtskartographie, Darstellung und Diskussion theoretischer Aspekte der modernen Druckgraphik, der "Kartographik", Gebrauchswerbung und Propagandistik.

Einführende Literatur: Henrik Herb: *Under the maps of Germany*, New York 1996; *Zeitschrift für Geopolitik*, bes. Jg. 1925-1945; Rainer Gries/Volker Ilgen/Dirk Schindelbeck: *Ins Gehirn der Massen kriechen. Werbung und Mentalitätsgeschichte*, Darmstadt 1995.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Zeitgenössische Reflexionen auf die Geschichte des Imperium Romanum im 4. und 5. Jh. n. Chr.

Donnerstag 12-14 Uhr
R, SR I

Dr. Cieminski

Die Kaiser Diokletian und Konstantin leiten mit ihrer Herrschaft eine neue Epoche der Kaiserzeit ein, die nicht nur mit einer Verschiebung der Machtzentren verbunden war, sondern auch mit einem Wandel in Stellung und Selbstverständnis der Kaiser. Diese Veränderungen erstreckten sich auf die Reichsspitze und die Reichsverwaltung und blieben auch für die Reichsbevölkerung nicht ohne Konsequenzen, da sie mit einem gesellschaftlichen Strukturwandel einhergingen. Von einschneidender Bedeutung waren die Umorientierungen in der religiösen Sphäre. Zeitgenössische Schriftquellen wie z.B. Aurelius Victor, Lactantius und Ammianus Marcellinus reflektieren diese Entwicklungen ebenso wie die Epigraphik und Numismatik.

Einführende Literatur: J. Bleicken, *Constantin der Große und die Christen. Überlegungen zur constantinischen Wende*. München 1992; A. Demandt, *Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr.*, München 1989; J. Martin, *Spätantike und Völkerwanderung*, München 1990.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



PS Roma bellans – Rom im Krieg

Dienstag 13-15 Uhr
R, SR I

Dr. Cieminski

Theoretische Überlegungen zum gerechten Krieg haben in Europa eine lange Entwicklungstradition von der griechisch-römischen Antike bis in die Gegenwart. Bereits Polybios betonte, dass die Römer bestrebt waren, den Anschein ungerechter Handlungen oder eines Angriffskrieges zu vermeiden. Von zentraler Bedeutung waren daher die Vorstellungen vom bellum iustum (gerechten Krieg). Kriege gegen äußere Feinde wurden von den Römern stets auf diese Weise bezeichnet und wurden zur Rechtfertigung mit religiösen Handlungen verknüpft. Kriegerische Auseinandersetzungen, die sich gegen die Römer richteten, wurden von ihnen bella iniusta (ungerechte Kriege) genannt. Römische Siegeszuversicht begründet sich nach Aussagen der Quellen auf der juristischen Überzeugung von der eigenen gerechten Sache und auf göttliche Gunst. Diese Überzeugungen untermauerten die Römer durch eine entsprechende Propaganda.

Einführende Literatur: Rosenberger, Bella et expeditiones. Die antike Terminologie der Kriege Roms, Stuttgart 1992; H. Drexler, Politische Grundbegriffe der Römer, Darmstadt 1988; A. Heuss, Römische Geschichte, Paderborn u.a. 1998⁶.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



PS Ein "englischer Sonderweg"? Die merkwürdige Genesis einer Parteiendemokratie

Freitag 13-15 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

Das Proseminar führt in die Geschichte Großbritanniens ein und macht mit den wichtigsten einschlägigen Quellen und Schriften, mit elementaren wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und Ergebnisformen bekannt. Inhaltlich im Mittelpunkt steht die Entwicklung Englands (und im geringen Maße Schottlands und Irlands) von der parlamentarischen Monarchie, wie sie sich ab dem ausgehenden 17. Jh. herausbildete, zu einer Monarchie mit Parteienparlament, das ab den 1830er Jahren zu entstehen begann, dessen Ausbau aber erst im 20. Jh. einen relativen Abschluß fand.

Einführende Literatur: Kurt Kluxen, Geschichte Englands, Stuttgart, verschied. Aufl.; Zeitschrift Geschichte lernen, Stuttgart, Jan. 2000 (= Themenheft Großbritannien und Irland).

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Stadt und frühmoderner Staat. Halle in der Frühen Neuzeit (Fortsetzung vom Wintersemester 1999/2000)

Mittwoch 8-10 Uhr
SR 224

Prof. Freitag

Das Proseminar ist eine Fortsetzung der Veranstaltung vom WS 1999/2000. Deshalb sind keine Neuaufnahmen möglich. Im Mittelpunkt der Arbeit im zweiten Semester steht das Spannungsverhältnis zwischen den Hohenzollern und der Stadt Halle. Es geht hier um die Errichtung der bischöflichen Residenz Moritzburg, vor allem aber um die Eingliederung der Stadt Halle in den brandenburg-preußischen "Einheitsstaat" (Otto Hintze).

Einführende Literatur: Im Zentrum des Proseminars steht die gemeinsame Textarbeit. Deshalb wird mit einem Literatur- und Quellenreader gearbeitet.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Verwaltungsschriftgut des Mittelalters und der Neuzeit

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 224

Dr. Lücke

Am Beispiel von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Archivalien aus den Beständen des Stadtarchivs Stolberg, des Landesarchivs Magdeburg sowie des Archivs des Kirchenkreises Stolberg wird in die Methoden und Probleme der Bearbeitung von Verwaltungsschriftgut eingeführt.

Einführende Literatur: F. Beck u. E. Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994 u. a.

(für HMA, LAG, GS wahlobl.)



PS Einführung in die Geschichte des Rechts bis zum Codex Justinianus (6. Jh.)

Donnerstag 14-16 Uhr
IfO, SR I

Dr. Malich

Die Tradierung des Römischen Rechts war eine der bedeutendsten Leistungen, die Byzanz/Ostrom für die Entwicklung der römischen Kultur erbracht hat (O. Mazal). Der Phase der Kodifikation war eine jahrhundertelange Geschichte der Entwicklung vorausgegangen. Dazu gehören Fragen des Juristenrechts und des Kaiserrechts in der Praxis und der Gesetzgebung. Das Proseminar stellt sich die Aufgabe, in diese Zusammenhänge einzuführen.

Einführende Literatur: P. E. Pieler, Byzant. Rechtsliteratur, in: H. Hunger, Die Hochsprachl. Profane Literatur der Byzantiner, Bd. II, München 1978, S. 341-480; L. Wenger, Die Quellen d. röm. Rechts, Wien 1953, bes. S. 562-679; W. Kunkel, Röm. Rechtsgeschichte, Köln/Wien, 10. Aufl. 1983; R. Düll, Eine Auswahl der Rechtsgrundsätze der Antike. (Übers. Urtext), 2. Aufl. München 1960 (Tusculum Bücherei Bd. 86).

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



PS Die homerische Gesellschaft

Dienstag 14-16 Uhr
R, HS

Dr. Meißner

Das Proseminar betrachtet, ausgehend von den beiden Epen, die unter dem Namen Homers stehen, die dort vorausgesetzten gesellschaftlichen Verhältnisse. Versuche einer Zuordnung dieser Verhältnisse zu literarisch oder archäologisch belegten Phänomenen sollen dargestellt und beurteilt werden.

Einführende Literatur: C. Ulf, Die homerische Gesellschaft. Materialien zur analytischen Beschreibung und historischen Lokalisierung, München (1990).

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



PS Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit: Die Revolution von 1525

Mittwoch 14-16 Uhr
SR 225

Prof. Neugebauer-Wölk

Gegenstand des Proseminars ist eine allgemeine Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden der Geschichtswissenschaft - hier mit besonderem Bezug auf das 16.-18. Jahrhundert. Exemplifiziert werden diese Grundkenntnisse dann an einem Spezialthema, der revolutionären Bewegung des sog. Gemeinen Mannes in Stadt und Land zwischen 1524 und 1526. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die Teilnehmer die Anfertigung schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten einüben.

Einführende Literatur: Frühe Neuzeit, hg. v. Anette Völker-Rasor (= Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000; Peter Blickle: Die Revolution von 1525, 3. erw. Auflage, München 1993.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Methodik der Bildanalyse und Bildinterpretation

Dienstag 14-16 Uhr
SR 226

Prof. Pandel

Seit den ersten geschichtlichen Anfängen wurden historische Ereignisse immer wieder bildlich dargestellt. Von der griechischen Vasenmalerei über die römischen Mosaiken und mittelalterliche Buchkunst bis zur Fotodokumentation reichen diese bildlichen Repräsentationen historischen Geschehens. Sie formen unser Geschichtsbewußtsein offenbar mehr als die sprachlich-begrifflichen Darstellungen. Das Proseminar untersucht die verschiedenen Theorien, Modelle und Techniken der Bildanalyse und Bildinterpretation und wendet sie auf zentrale Bildquellen aus allen Epochen der Geschichte an.

Einführende Literatur: Imhof, Arthur E., Geschichte sehen, München 1990; Mai, Ekkehart (Hg.), Historienmalerei in Europa, Mainz 1990; Tolkemitt, Brigitte u. Wohlfeil, Rainer (Hg.), Historische Bildkunde, Berlin 1991.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Wanderarbeiter, "Fremdarbeiter", "Gastarbeiter". Italienische, polnische und türkische Arbeiter in Deutschland (1880-1980)

Dienstag 10-12 Uhr
SR 206

PD Dr. Petri

In den letzten Jahren hat die historische Migrationsforschung zum Problem der ausländischen Arbeiter in Deutschland bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Im Proseminar sollen die Ergebnisse dieser Forschung in den Kontext der wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen im Deutschland und Europa des 19. und 20. Jahrhunderts gestellt werden. Zugleich soll eingeführt werden in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Einführende Literatur: Klaus J. Bade (Hg.), Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland, München 1993; Adolf Wennemann, Arbeit im Norden, Osnabrück 1997.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Montag 10-12 Uhr
SR 225

Dr. Rahlf

Das Proseminar führt in die wichtigsten Konzepte, Inhalte und Methoden des Teilgebietes Wirtschafts- und Sozialgeschichte ein. An zentralen Themenkreisen vom Mittelalter bis zur Neuzeit werden u.a. folgende Bereiche behandelt: hermeneutische und analytische Vorgehensweise; Verhältnis zu den systematischen Sozialwissenschaften; Sozialgeschichte, Strukturgeschichte und

Gesellschaftsgeschichte; Alltagsgeschichte; historische Demographie; die „New Economic History“; Unternehmensgeschichte; historische Statistik.

Einführende Literatur: Ambrosius, G./Plumpe, W./Petzina, D. (Hgg.), *Moderne Wirtschaftsgeschichte: Eine Einführung für Historiker und Ökonomen*, München 1996; Kocka, J., *Sozialgeschichte. Begriff – Entwicklung – Probleme*, Göttingen, 2. Aufl. 1986.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Die Hanse

Mittwoch 10-12 Uhr
SR 212

Prof. Ranft

Wohl kaum ein mittelalterliches Städtebündnis, das sehr bald schon nach dem Zusammenschluß der Städte von der Dudeschen Hanse (1358) weit über 100 Städte umfassen sollte, hat politisch, wirtschaftlich und kulturell so ausgreifend erfolgreich zu agieren und einen geographischen Raum (Ostsee- und Nordseeraum) in dieser Hinsicht zu prägen vermocht, wie die Hanse. Im Proseminar sollen alle genannten Aspekte des Themas anhand einschlägiger Quellen vorgestellt und in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Forschung, der sogar eine eigene wissenschaftliche Zeitschrift gewidmet ist, gründlich aufgearbeitet werden. Damit dient das Proseminar zugleich der Einführung und Einübung in die handwerkliche Arbeit des Historikers und ihre wissenschaftlichen Methoden.

Einführende Literatur: Hartmut Boockmann, *Einführung in die Geschichte des Mittelalters* (6. Aufl.), München 1996; Philippe Dollinger, *Die Hanse* (4. Aufl.), Stuttgart 1989.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Der New Deal

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 226

Prof. Rupieper

Ab 1929 erlebten die USA nach einer Phase beispielloser Prosperität den Absturz in die schwerste Depression ihrer Geschichte. Anders als in Deutschland führte diese Krise nicht zum Aufstieg eines totalitären Systems und zur Zerstörung der Demokratie, sondern von 1933 bis 1937 zu einer Periode dramatischer Reformexperimente, die die traditionellen Werte der Gesellschaft bestätigten und bestimmend für die Entwicklung der USA im 20. Jahrhundert wurden. Ziel des Proseminars ist es, neben einer Einführung in das Studium der neueren Geschichte am Beispiel der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen die Politik der Regierung Roosevelt zu analysieren (Auch Wahlpflichtveranstaltung für das Nebenfach Zeitgeschichte).

Einführende Literatur: Heideking, Jürgen, *Geschichte der USA*, Tübingen/Basel 1996; Badger, J., *The New Deal. The Depression Years*, Basingstoke 1989; Leuchtenburg, William E., *Franklin D. Roosevelt and the New Deal, 1932-1940*, New York 1963 (Klassiker); Biles, Roger, *A New Deal for the American People*, New York 1991.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Die Slawen in Sachsen-Anhalt

Mittwoch 8-9.30 Uhr
SR 206

Dr. habil. Schlenker

Anhand von ausgewählten zeitgenössischen Texten wird die Bedeutung der slawischen Bevölkerung für die Entwicklung des Mittelbe-Saale-Gebietes (heutiges Sachsen-Anhalt) vom 12. bis 15. Jahrhundert behandelt (Gliederung der Stämme, Einwanderung, Lebensweise, Dorfformen, Rechtsverhältnisse, Wüstungen). Durchgeführt wird eine Exkursion durch den Saalkreis.

Einführende Literatur: E. Neuß, Besiedlungsgeschichte des Saalkreises und des Mansfelder Landes, Weimar 1995; Die Slawen in Deutschland. Geschichte und Kultur der slawischen Stämme westlich von Oder und Neiße vom 6. bis 12. Jahrhundert. Ein Handbuch, Berlin 1986; Vogel, Werner, Der Verbleib der wendischen Bevölkerung in der Mark Brandenburg, Berlin 1960.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Der Sachsenspiegel des Eike von Repgow. Entstehung, Inhalt und Wirkung

Montag 10-11.30 Uhr
SR 206

Dr. habil. Schlenker

Im Mittelpunkt des Proseminars steht die bedeutendste und verbreitetste Aufzeichnung des geltenden Rechtes im mittelalterlichen Deutschland, das Eike von Repgow in der Zeit von 1220 und 1230 niederschrieb. Anhand ausgewählter Beispiele wird das Leben in einer Dorfgemeinschaft behandelt, und es werden Strukturen der bestehenden Herrschaftsverhältnisse im Territorium des heutigen Sachsen-Anhalt herausgearbeitet.

Einführende Literatur: H. Lück, Über den Sachsenspiegel. Entstehung, Inhalt und Wirkung des Rechtsbuches, Halle 1999.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Das kollektive Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen bei Tschechen, Deutschen und Juden in den böhmischen Ländern bzw. der Tschechoslowakei (19./20. Jh.)

Mittwoch 14-16 Uhr
SR 224

Dr. Schulze Wessel

In der Veranstaltung soll es neben einer allgemeinen Einführung in die Arbeitsfelder und -methoden der Osteuropäischen Geschichte speziell darum gehen, die wichtigsten Konzeptionen der "Gedächtnisforschung" - von Maurice Halbwachs' "Das kollektive Gedächtnis" bis zu Pierre Noras "Lieux de mémoire" - kennenzulernen. In einem weiteren Schritt soll versucht werden, kollektive Erinnerungen von nationalen und konfessionellen Gruppen in Böhmen bzw. der Tschechoslowakei zu rekonstruieren.

Einführende Literatur: Pierre Nora, Zwischen Geschichte und Gedächtnis, Frankfurt am Main, 1998. Maurice Halbwachs, Das kollektive Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen, Frankfurt am Main 1985.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Kirche und Frömmigkeit im 15. Jahrhundert

Donnerstag 8-10 Uhr
SR 224

Dr. Selzer

Das Verhältnis von Stadt und Kirche im Spätmittelalter ist lange Zeit im Hinblick auf die Reformation beschrieben und gedeutet worden. Vor allem im 19. Jahrhundert war je nach Konfession des Autors das Auftreten Martin Luthers entweder das reinigende Gewitter, das mit den Auswüchsen spätmittelalterlicher Frömmigkeit aufräumte, oder aber der Einbruch des Unglaubens in eine heile Welt. Doch der Umstand, dass die Reformation das Urteil über die zeitlich vorangehenden Zustände erschwert, eröffnet auch besondere methodische Chancen. Denn exemplarisch können an diesem Thema die handwerklichen Grundlagen und die Methoden geschichtswissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und eingeübt werden, mit deren Hilfe sich die Historiker der Wirklichkeit vergangener Epochen zumindest zu nähern suchen. Mittels schriftlicher Quellen und anhand von Sachüberresten (Altartafeln, Kirchenbauten, Pilgerzeichen etc.) aus Städten vor allem des norddeutschen Raumes sollen die Grundzüge der Thematik exemplarisch vorgestellt werden. Zentrale Aspekte werden dabei sein: Stiftungen, Prozessionen, städtische Sakraltopographie, Rat und Pfarrkirche, geistliche Immunitäten, Wallfahrten, klösterliches Leben, Hospitäler, geistliche Stadtherren, Laienfrömmigkeit, Ablass, Klerikerproletariat, Kirchenkritik und Kirchenreform. Um einen Seminarschein zu erwerben, sind ein Referat aus einem vorgegebenen Themenkomplex zu übernehmen und entsprechende Hausarbeiten zu erledigen.

Einführende Literatur: Ernst Schubert, Die Kirche und der gemeine Mann, in: ders. u. a. (Hgg.), Menschen im Schatten der Kathedrale. Neuigkeiten aus dem Mittelalter, Darmstadt 1998, S. 269-292.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



PS Kommunisten im 20. Jahrhundert

Donnerstag 14-16 Uhr
SR 226

Dr. Wagner-Kyora

Mit Ausnahme des katholischen Milieus fanden Arbeiter ihre politische Heimat vorwiegend in den Arbeiterparteien. In Deutschland waren das erst die SPD und seit 1919 auch die KPD. Auch in allen übrigen europäischen Ländern fand eine sehr ähnliche Ausdifferenzierung der politischen Landschaft statt. Nicht nur die dominierenden Erklärungsangebote, die den Gegensatz von Kapital und Arbeit in den Mittelpunkt rückten und damit die Forderung nach grundlegenden gesellschaftspolitischen Veränderungen motivierten, auch die gemeinsame Lebenswelt in Arbeiterquartieren und somit außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft schweißten auf Dauer sehr heterogene Berufsgruppen solidarisch zusammen und schufen feste Milieustrukturen. Aufgabe des Proseminars ist es, die Wirkungen der kommunistischen Parteipolitik auf die Erfahrungswelt einzelner Parteimitglieder in ihren Milieus festzustellen und damit Politik- und Erfahrungsgeschichte miteinander zu verbinden. Dies soll ausgehend von den Verhältnissen in der Weimarer Republik für den Widerstand von Kommunisten im Nationalsozialismus und schließlich für den Wiederaufbau kommunistischer Milieus in der DDR und in der Bundesrepublik analysiert werden. Das Proseminar führt darüber hinaus in die grundlegenden Arbeitstechniken des Historikers/der Historikerin mit dem Ziel der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit ein.

Einführende Literatur: Klaus-Michael Mallmann, Kommunisten in der Weimarer Republik. Sozialgeschichte einer revolutionären Bewegung, Darmstadt 1996, S. 241-303.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Schulpraktische Übungen

Mittwoch 7.30-10.30 (I) 10.30-13.30 (II)
Thomas-Müntzer-Gymnasium, Friedenstr. 33

Dr. Böttcher

Die schulpraktischen Übungen sind Bestandteil der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Grundstudium. Vorausgesetzt werden die Teilnahme an der Vorlesung und am Proseminar Geschichtsdidaktik. Ziele der Veranstaltung sind das theoretisch begründete Planen, Umsetzen und Reflektieren von praktizierten Geschichtsstunden sowie die wissenschaftliche Analyse von hospitierendem Geschichtsunterricht. Für die jeweils behandelten Stoffgebiete ist bis zum 2.5.1999 ein didaktisch reflektierter Konspekt über ein relevantes selbstgewähltes historisches Standardwerk einzureichen. Die Lehrveranstaltung schließt mit einer Klausur zum Themenfeld "Medien im Geschichtsunterricht" ab.

Einführende Literatur: Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/T. 1999; Hilbert Meyer: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt a. M. 1993; Klaus Fröhlich, Richtlinien, Lehrpläne, in: Handbuch Geschichtsdidaktik, Seelze 1997, S. 510-520.

(für LAG, LAS, GS obl.)



Ü Praktikumsvorbereitendes Seminar

Freitag 10-12 Uhr
SR 206

Dr. Böttcher

Das einmalig zu belegende Seminar schafft spezifische Voraussetzungen für das Schulpraktikum und bildet mit den zwei praktikumsabschließenden Auswertungskolloquien einen Ausbildungsblock. In der Lehrveranstaltung erarbeiten sich die Studenten vertiefende Einblicke in Planung, Richtlinien, Unterrichtsanalysen und demonstrieren eigene Planungskonzepte. Thematischer Schwerpunkt ist die Planungssequenz 9/10 "Imperialismus und Erster Weltkrieg" - Stoffgebiet 3 "Der Erste Weltkrieg".

Einführende Literatur: Rahmenrichtlinien Sachsen/Anhalt 1999; Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt/M. 1988; Ursula Becher: Schulbuch, in: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/T. 1999, S. 45-83.

(für LAG, LAS, GS/HS obl.)



Ü Römische Kaiser im Spiegel zeitgenössischer Literatur (Quellenlektüre)

Freitag 10-12 Uhr
R, SR II

Dr. Cieminski

Im Rahmen der europäischen Geschichte hat das Imperium Romanum eine eminente historische Bedeutung. Obgleich man heute von einer "personalisierenden" Betrachtungsweise dieser Epoche und der damit verbundenen Gleichsetzung einer Reihe von Kaiserbiographien mit der Geschichte dieses Zeitabschnittes abgegangen ist, vermitteln die Kaiserviten Suetons umfangreiches Material und in gewisser Weise auch die Historia Augusta über sozial- und kulturhistorische Aspekte dieser Zeit.

Einführende Literatur: D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie, Darmstadt 1996²; F. Millar, The Emperor in the Roman World, Ithaca, New York

1992; K. Christ, Geschichte der Römischen Kaiserzeit, München 1992²; C. Suetonius Tranquillus, De vita Caesarum, Düsseldorf 1997; Historia Augusta, 2 Bde.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Ü Die Frauen der römischen Kaiser und ihre Rolle in Politik und Gesellschaft

Mittwoch 12-14 Uhr
R, SR II

Dr. Cieminski

Obwohl Frauen im kaiserzeitlichen Rom weder aktives oder passives Wahlrecht noch Zugang zu den öffentlichen Ämtern hatten, war ihr Einfluß auf die Machtverteilung innerhalb des Staates dennoch nicht unerheblich. Mehr als in anderen antiken Systemen haben sie Teilhabe an politischer Macht erstrebt, erlangt und genutzt. In der Kaiserzeit veränderte sich nicht nur die Machtstellung der Freigelassenen am Kaiserhof, sondern auch die Rolle der Frauen insbesondere ihr legitimationspolitischer Stellenwert. Sie garantierten den Fortbestand der domus divina und symbolisierten diese.

Einführende Literatur: K. Christ, Geschichte der Römischen Kaiserzeit, München 1992²; J. F. Gardner, Frauen im antiken Rom, München 1990; D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie, Darmstadt 1996²; Th. Späth, Männlichkeit und Weiblichkeit bei Tacitus. Die Konstruktion der Geschlechter in der römischen Kaiserzeit, Frankfurt a. Main u. a. 1994.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Ü Kriegsschuld - Kriegsleid: London und sein Empire im Ersten Weltkrieg

Dienstag 16-18 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

Die Übung konzentriert sich auf zentrale Punkte der unmittelbaren Vorkriegszeit und der Kriegsjahre, insbesondere auf die vielfältigen Elemente britischer Kriegs(mit)schuld und auf die Opfer und Leiden, die dieser Krieg auch der britischen Bevölkerung gebracht hat.

Einführende Literatur: Eric Hobsbawm, Das Imperiale Zeitalter (1875-1914), Frankfurt/M. 1995; Spencer C. Tucker (Hrsg.), The European powers in the First World War: an Encyclopedia, New York u. a. 1996; John Turner (Hrsg.), Britain and the First World War, London u. a. 1988.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Neuerscheinungen zur Landesgeschichte Sachsen-Anhalts

Dienstag 12-14 Uhr
SR 224

Prof. Freitag

In der Übung sollen Neuerscheinungen zur Landesgeschichte Sachsen-Anhalts vorgestellt werden. Ein Frageraster wird die gemeinsame Arbeit erleichtern, so daß auch Studienanfänger in der Lage sein werden, ein Buch ihrer Wahl vorzustellen.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Deutschland im Zeichen der Elektrifizierung von den 1880er Jahren bis zur Weltwirtschaftskrise 1929-33

Dienstag 10-12 Uhr
SR 226

Prof. Hertner

Die elektrotechnische Industrie und die Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie gelten als eine der Leitindustrien der sogenannten "Zweiten Industriellen Revolution". Deutschland hat dabei weltweit betrachtet eine der führenden Rollen gespielt. Mit der Bereitstellung der neuen Energieart haben sich sowohl Formen des Konsums in der Gesellschaft (z. B. Elektrifizierung der Beleuchtung und des Transports, Bereitstellung neuer Konsumgüter im Haushalt) wie auch Produktionsprozesse grundlegend geändert. Im Rahmen dieser Übung sollen die großen Linien dieses Prozesses in Deutschland und einige regionale Beispiele (das heutige Sachsen-Anhalt, Bayern, Berlin) herausgearbeitet werden.

Einführende Literatur: U. Zängl, Deutschlands Strom. Die Politik der Elektrifizierung von 1866 bis heute, Frankfurt/M. 1989.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Übersetzung und Interpretation neulateinischer Texte

Montag 14-16 Uhr
SR 226

Prof. Kathe

Grundlage des Unterrichts sind Schriften von Martin Luther, Philipp Melanchthon, Hugo Grotius und Johann Friedrich Hiller, Professor der Dichtkunst und Rhetorik in Wittenberg, über Kultur, Kirche, Gesellschaft, Naturphilosophie und Völkerrecht (16.-18. Jh.). Voraussetzungen: Elementare Kenntnisse der lateinischen Grammatik.

Einführende Literatur: Brigitte Gullath/Frank Heidtmann, Wie finde ich altertumswissenschaftliche Literatur. Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein ... , Berlin 1992; Einleitung in die lateinische Philologie, hrsg. v. Fritz Graf, Stuttgart/Leipzig 1997, S. 155, 323-356.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Französisch für Historiker

Mittwoch 14-16 Uhr
SR 226

Prof. Kathe

Unterrichtsgrundlage sind Texte zur frühneuzeitlichen französischen Geschichte (Commines, Sully, Voltaire, moderne Fachliteratur). Außerdem machen sich die Teilnehmer mit den Eigenarten französischsprachiger Archivalien vertraut.

Einführende Literatur: Französisch für Historiker, Berlin 1991; Gabriele Stüber/Thomas Trumpp, Französisch im Archiv, Köln 1992.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Grundlagen der Heraldik

Donnerstag 16-18 Uhr
SR 224

Dr. Lücke

Wappen finden sich heute nicht nur in schriftlichen Quellen, sondern sind vor allem auf Sachzeugen der Geschichte, wie Bauten, Grabdenkmälern, Grenzsteinen und auch Gemälden sowie Gebrauchsgegenständen aller Art, sichtbar. Die Übung wird Grundfragen der Heraldik wie die heraldische Terminologie, Familienwappen, kommunale und kirchliche Wappen, Probleme von Siegel- und Wappenkunde, die archivalischen Quellen und verschiedene Wappensammlungen behandeln.

Einführende Literatur: O. Neubecker, Wappen - Ihr Ursprung, Sinn und Wert, Augsburg 1990; W. Leonhard, Das große Buch der Wappenkunst, München 1984.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Die Akten der Stolberger Pfarr- und Stadtarchive

n. V. (im Juli 2000 eine Woche in Stolberg)
Stolberg

Dr. Lücke

Nach einer Einführung in die Aktenkunde werden im Archiv des Kirchenkreises Stolberg bzw. im städtischen Archiv Akten inventarisiert. Am Anfang des Semesters findet eine einführende Besprechung statt.

Einführende Literatur: H. O. Meisner, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969; E. G. Franz, Einführung in die Archivkunde, Darmstadt 1993 u. a.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Rußland im Kaukasus.

Donnerstag 14-16 Uhr
SR 225

Prof. Müller

Ausgehend von dem jüngsten Konflikt in Cecenien sollen die Hintergründe für die konflikthafte Geschichte russischer bzw. sowjetischer Herrschaft im Kaukasus erarbeitet werden. Folgende thematische Schwerpunkte werden behandelt: die Verhältnisse im Kaukasus vor der russischen Zeit sowie die Umstände der Inkorporation der Region in das russische Reich, Formen und Wirkungen der russischen Herrschaft im Kaukasus, die kaukasischen Sowjetrepubliken, die Auseinandersetzungen um den Weg aus dem Sozialismus in den 1990er Jahren.

Einführende Literatur: A. Kappeler, Rußland als Vielvölkerreich, München, 2. Aufl. 1993.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlbl.)



Ü Lateinische Inschriften der römischen Frühzeit und Republik

Donnerstag 8-10 Uhr
R, SR I

Prof. Mehl

Die Masse der antiken lateinischen Inschriften stammt aus der Kaiserzeit und der Spätantike. Nichtsdestoweniger gibt es aus der davor liegenden langen Zeit, angefangen mit dem "lapis niger"

in Rom und der Fibel aus Praeneste, historisch interessante und wichtige dokumentarische Texte wie den Senatsbeschluß über den Bacchanalienskandal des Jahres 186 v. Chr. Eine Auswahl an Inschriften soll lateinisch unter Zuhilfenahme von Übersetzungen gelesen und interpretiert werden.

Einführende Literatur: Ernst Meyer, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 1973; Leonhard Schumacher, Römische Inschriften, lateinisch/deutsch... und mit einer Einführung in die lateinische Epigraphik, Stuttgart 1988.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Ü Einführung in die Quellen und Arbeitsmethoden der Alten Geschichte

Dienstag 14-16 Uhr
R, SR II

Prof. Mehl

Dieser Kurs soll Studenten im Grundstudium mit den für die Alte Geschichte wichtigsten Quellengattungen - antike Literatur (insbesondere Geschichtsschreibung), Inschriften, Münzen, Papyri, dingliche Hinterlassenschaften und Kunstwerke - und mit den gängigen Methoden zu deren historischer Auswertung und Interpretation bekannt machen. Das Einüben erfolgt durch kleinere schriftliche Hausarbeiten und Vorträge.

Einführende Literatur: Hermann Bengtson, Einführung in die Alte Geschichte, 8. Auflage, München 1979; Dankwart Vollmer, Alte Geschichte in Studium und Unterricht. Eine Einführung mit kommentiertem Literaturverzeichnis, Stuttgart 1994.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Ü Übung zur dokumentarischen Papyrologie: Einführung und Lektüre unpublizierter Papyri

Dienstag 16-18 Uhr
R, HS

Dr. Meißner

Diese Übung richtet sich an Anfänger und Erfahrene, die den Reiz der Arbeit mit sublitterarischen Originalen kennenlernen wollen, gleichermaßen: Das Robertinum verfügt über eine Reihe unpublizierter Papyri, die im Wesentlichen von Studierenden herausgegeben werden sollen - eine Gelegenheit zum Erwerb hilfreicher Kenntnisse und Fertigkeiten, insbesondere der Mustererkennung und der griechischen Urkundensprache. Voraussetzung: Griechischkenntnisse.

Einführende Literatur: P. W. Pestman, The New Papyrological Primer, Leiden (21994).

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Ü Das Reichskammergericht. Geschichte einer Reichsinstitution 1495-1806 (mit Exkursion)

Mittwoch 8-10 Uhr
SR 225

Dr. Meumann

Hervorgegangen aus der Reichsreform 1495, war das Reichskammergericht bis zum Ende des Reiches im Jahre 1806 als eines der beiden höchsten Reichsgerichte ein bedeutendes Instrument der Reichsverfassung und steht als solches im Mittelpunkt der seit einiger Zeit betriebenen Neu-

bewertung des Alten Reiches. Absicht der Übung ist es, am Beispiel dieser Institution, ihrer Organisation, ihres Personals und ihrer Rechtsprechung in verschiedenen Bereichen das Funktionieren des Alten Reiches in seiner Eigenart besser verstehen zu lernen. Die zweite Hälfte der Lehrveranstaltung wird als Blockveranstaltung im Rahmen einer Exkursion nach Wetzlar (Sitz des RGK seit 1690/93) abgehalten; die Teilnahme daran ist also unbedingt erforderlich. Die Durchführung der Exkursion erfolgt in Absprache und Kooperation mit dem Wetzlarer Reichskammergerichtsmuseum und unserer Partneruniversität Jena.

Einführende Literatur: Frieden durch Recht. Das Reichskammergericht von 1495 bis 1806, hg. von Ingrid Scheurmann, Mainz 1994; Diestelkamp, Bernhard (Hg.): Das Reichskammergericht in der deutschen Geschichte: Stand der Forschung, Forschungsperspektiven, Köln 1990 (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich; 21).

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Millenarismus und Endzeiterwartungen im 16. und 17. Jahrhundert

Mittwoch 16-18 Uhr (nach Absprache vierzehntäglich 16-20 Uhr)
SR 225

Dr. Meumann

Eschatologisches Gedankengut, d. h. die Vorstellung vom nahen Weltende, erlebten im Gefolge der Reformation eine erhebliche Verbreitung, vor allem innerhalb des Protestantismus. Die Ausgestaltung dieser Vorstellungen variierte dabei erheblich; z.B. verband die lutherische Orthodoxie andere Erwartungen mit der Endzeitvorstellung als etwa die nonkonformistischen Sekten im England des 17. Jahrhunderts. Auch spielten wahrscheinlich äußere Faktoren eine Rolle für die Verbreitung apokalyptischen Gedankengutes. In der Übung soll anhand von zeitgenössischen Texten und der Forschungsliteratur den verschiedenen Vorstellungswelten und ihren jeweiligen Ursprüngen und Traditionen nachgegangen sowie nach der Rolle äußerer Anlässe gefragt werden (Kometen- und Sternenglauben, Kriege, Wettererscheinungen usw.).

Einführende Literatur: Volker Leppin, Antichrist und jüngster Tag. Das Profil apokalyptischer Flugschriftenpublizistik im deutschen Luthertum 1548-1618, Gütersloh 1999 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte; 69); Hartmut Lehmann, Das Zeitalter des Absolutismus. Gottesgnadentum und Kriegsnot, Stuttgart 1980 (Christentum und Gesellschaft 9).

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Übung Geschichtswerkstatt: Videopraxis. Filme von historischen Bildquellen

Dienstag 10-12 Uhr
SR 225

Prof. Pandel

Jedes detailreiche Bild wird von den Betrachtern in einzelnen Schritten wahrgenommen. Dieser wahrnehmungspsychologische Tatbestand wird zum Ausgangspunkt genommen, um herauszufinden, wie eine filmische Bildregie die Rezeption von Bildern beeinflussen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Übung werden jeweils ein detailreiches historisches Bilddokument (vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert) in einem Kurzfilm darstellen. Zu diesem Zweck erstellen sie ein Skript, übernehmen die Bildregie und führen die Aufnahme durch.

Einführende Literatur: Böhm, Gottfried (Hg.), Was ist ein Bild?, 2. Aufl., München 1995; Haskell, Francis, Die Geschichte und ihre Bilder, München 1995; Langer, Wolfgang, Videofilm und Foli-

endrehbuch als Interpretationshilfe, in: Unterrichtsmedien (= Friedrich Jahresheft XI), Seelze 1993, S. 66-70.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Die Agrarverhältnisse in Rußland von der Bauernbefreiung bis zur Kollektivierung

Freitag 8-10 Uhr
SR 224

Dr. Peter

In der Übung sollen anhand zeitgenössischer (deutschsprachiger) Quellen Probleme der Agrarentwicklung in Rußland (Reform von 1861, Stolypinsche Reformen, Dekret über den Boden, Kollektivierung) und ihr Einfluß auf Staat und Gesellschaft besprochen werden.

Einführende Literatur: Bonwetsch, B.: Die russische Revolution 1917. Eine Sozialgeschichte von der Bauernbefreiung bis zum Oktoberumsturz, Darmstadt 1991; Merl, St. (Hg.): Sowjetmacht und Bauern, Berlin 1993.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Ausländische Studenten an deutschen Hochschulen vor dem ersten Weltkrieg

Freitag 12-14 Uhr
SR 224

Dr. Peter

In der Übung sollen vorwiegend anhand von Quellen und Material für die Universität Halle Fragen des Studiums und der Sozialisation von Ausländern an deutschen Hochschulen behandelt werden.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Der Zerfall der Sowjetunion und ihre Nachfolgestaaten

Montag 10-12 Uhr
SR 224

Dr. Peter

Gorbatschows Politik der "Perestrojka" löste Transformationsprozesse in der Sowjetunion aus, die u. a. zum Auseinanderbrechen der Union und zur Entstehung bzw. Wiederherstellung neuer Staaten führten. Die Übung will Ursachen und Mechanismen des Zerfalls der UdSSR diskutieren und historisch-politische Porträts ihrer Nachfolgestaaten entwerfen.

Einführende Literatur: Anweiler, O. (Hg.), Von der Sowjetunion zur GUS: Wirtschaft, Gesellschaft, Staat, Bremen 1993; Meissner, B., Die GUS-Staaten in Europa und Asien, Baden-Baden 1995.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Internet für Historiker: Virtuelle Quelleneditionen (Virtuelle Veranstaltung: findet zeitgleich in Halle und Erlangen statt)

Donnerstag 14-16 Uhr
EAS, Methodenlabor

Dr. Rahlf / Prof. Jenks (Erlangen)

Das Aufkommen der Neuen Medien gibt Anlaß, sich Gedanken über Quelleneditionen zu machen, insbesondere über die bis vor kurzem ungeahnten Möglichkeiten, Quellen virtuell zu veröffentlichen. Allerdings ist auch zu fragen, wie man die Quellen im virtuellen Bereich edieren soll, so daß sie für den Benutzer leichter handhabbar sind. In unserer Übung, die zur gleichen Zeit auch an der Universität Erlangen-Nürnberg stattfinden wird, wollen wir am Beispiel des Preußischen Urkundenbuches gemeinsam von Halle und Erlangen aus eine solche virtuelle Edition erstellen. Dabei sind folgende Fragen zu untersuchen: 1. Nach welchen Regeln sollten die Quellen eingegeben werden, insbesondere im Hinblick auf die "multipolare" Editionsform (Erlangen, Halle)? 2. Wie sollte die Präsentation der Quellen für eine möglichst einfache Orientierung organisiert werden? 3. Wie sollten die Quellen erschlossen werden? Gibt es neben dem herkömmlichen Sachverzeichnis und der Freitextsuche andere Möglichkeiten, dem Benutzer exakt jene Auswahl an Texten zu präsentieren, die er für seine Fragestellung braucht? Die Übung soll die Grundlagen für ein größeres, internationales Vorhaben, nämlich die Fortsetzung des Preußischen Urkundenbuches über das Ende der geplanten Druckfassung (1382) hinaus liefern.

Einführende Literatur: Jenks, S., Das Netz und die Geschichtsforschung, in: Hansische Geschichtsblätter 116, 1998, S. 163-84; ders., Editionstechnik (am Beispiel der Cronica Slavorum Helmolds von Bosau): http://www.phil.uni-erlangen.de/~p1ges/netzsem/ed_techn.html

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Ü Einführung in die Geschichtswissenschaft (speziell für Studienanfänger)

Dienstag 10-12 Uhr
SR 224

Prof. Ranft

Die Einübung in Methoden und Grundlagen, Fachgebiete und Richtungen der Geschichtswissenschaft gerät in den thematisch orientierten Proseminaren oft zu kurz. "Was" Geschichte ist, wie Epochen und Zäsuren (re)konstituiert werden und welches die Charakteristika von Geschichtswissenschaft sind, soll diese Übung vermitteln. Zugleich wird das Lesen von Texten, deren Aufbereitung und das Argumentieren mit ihnen eingeübt. Die Teilnahme an dieser Einführungsübung wird allen Studienanfängern empfohlen.

Einführende Literatur: Da die Veranstaltung überwiegend auf gemeinsamer Lektüre beruht, wird mit einem Literatur- und Quellenreader gearbeitet.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Autobiographien und Selbstzeugnisse in der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit

Montag 14-16 Uhr
SR 225

Prof. Ranft / M. Meinhardt

Im späten Mittelalter setzte eine auffallende Vermehrung autobiographischer Zeugnisse ein, die in der Reformationszeit sogar noch eine weitere Steigerung fand. Hierdurch wuchs den Historikern eine Quellengruppe zu, die wie kaum eine andere Erkenntnisse über Karriereverläufe, indi-

viduelle Schicksale, Alltagskultur, Vorstellungswelten, Selbstdeutungen und Selbstinszenierungen zulässt. In der Übung sollen verschiedene Typen früher deutscher Autobiographien gelesen und näher untersucht werden. Neben der inhaltlichen Analyse soll dabei besonders nach dem sozialen Kontext der Autobiographen und den Funktionen solcher Texte gefragt werden. Außerdem ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem methodischen Zugriff auf diese Quellen sowie ihrem Aussagewert für die Geschichtswissenschaft überhaupt vorgesehen.

Einführende Literatur: G. Misch, *Geschichte der Autobiographie*, Bd. 4/2: Von der Renaissance bis zu den autobiographischen Hauptwerken des 18. und 19. Jahrhunderts, Frankfurt/M. 1969; G. Niggel (Hg.), *Die Autobiographie (Wege der Forschung 565)*, Darmstadt 1989; H. Wenzel, *Die Autobiographien des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit (Spätmittelalterliche Texte 3 u. 4)*, 2 Bde., München 1980.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse in den Städten des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt vom 12. bis 16. Jahrhundert

Montag 12-13.30 Uhr
SR 206

Dr. habil. Schlenker

Das mittelalterliche Leben in den Städten mit seinen schillernden Facetten, den Schwierigkeiten und Problemen, aber auch den Lösungsversuchen, soll in den Übungen vor Augen geführt werden. Es soll herausgearbeitet werden, mit welchen Mitteln und in welcher Form die Generationen die Frage des Zusammenlebens auf engstem Raum, verbunden mit den Problemen der Ver- und Entsorgung, des Umweltschutzes, der Lebensqualität und des sozial angemessenen Wohnens, gelöst haben.

Einführende Literatur: E. Engel, *Die deutsche Stadt im Mittelalter*, München 1993; E. Isenmann, *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1200-1500. Gestalt, Recht, Stadtrecht; Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft*, Stuttgart 1988; H. Kühnel, *Alltag im Spätmittelalter*, 3. Aufl., 1986; H. Bookmann, *Die Stadt im Spätmittelalter*, 3. Aufl. 1987.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Auf der Straße der Romanik

Mittwoch 10-11.30 Uhr
SR 206

Dr. habil. Schlenker

Die Übung wird sich mit den Kunst- und Geschichtsdenkmälern befassen, welche zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert in der Periode des romanischen Stils entstanden sind. Die Sprache der Steine in Worte zu übersetzen und jene in den historischen Raum zu stellen, ist das Anliegen der Übung, wobei an ausgewählten Objekten und im Rahmen von Exkursionen untersucht werden soll, warum Sachsen-Anhalt neben dem Rheinland den größten Reichtum an romanischen Bauwerken besitzt.

Einführende Literatur: M. Schmidt, *Auf der Straße der Romanik*, Wernigerode 1993; G. Dehio, *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Sachsen-Anhalt I: Regierungsbezirk Magdeburg; II: Regierungsbezirke Dessau und Halle*, München, Berlin 1999.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Probleme des Begriffs der Säkularisierung, vor allem in Bezug auf die Osteuropäische Geschichte (19./20. Jahrhundert)

Mittwoch 16-18 Uhr
SR 226

Dr. Schulze Wessel

Wo von Religion die Rede ist, wird, sofern es um das Christentum in Europa geht, meist auch von Verfall gesprochen. Die Begriffe, mit denen dieser seit bereits 200 Jahren beobachtete und vielfach kulturkritisch beklagte Prozeß gefaßt wird, sind Säkularisierung, Entkirchlichung, Entchristlichung. An Beispielen der osteuropäischen Geschichte, vor allem der russischen, polnischen und böhmisch/tschechischen, soll die Tauglichkeit der Begriffe erprobt werden.

Einführende Literatur: Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neuzeitlichen Europa. Bilanz und Perspektiven der Forschung, hrsg. v. Hartmut Lehmann, Göttingen 1997; Franz Xaver Kaufmann, Religion und Modernität, Tübingen 1989.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Bauen in der Stadt des Mittelalters

Dienstag 14-16 Uhr
SR 224

Dr. Selzer

Wer sich im Spätmittelalter einer Stadt näherte, konnte schon von weitem eine steinerne Silhouette erkennen – den mächtigen Rund der Stadtmauer, die dichte Zusammenballung von Dächern, unter denen öffentliche Gebäude hervorstachen, die aber noch von den Türmen der Kirchen überragt wurden. Dieser Eindruck, den manche alte Stadt noch heute bietet, wirft Fragen auf: Wer errichtete diese Gebäude? Wie wurde ihr Bau finanziert? Was verdienten die Arbeiter auf den Baustellen? Welche technischen Hilfsmittel wurden eingesetzt? Wann wurden diese Gebäude errichtet? Gab es also Baukonjunktoren? Ziel dieser Übung ist es, die anwachsende Forschungsliteratur zu diesem Thema zu sichten und die aufgeworfenen Fragen anhand typischer Quellengruppen (Bauordnungen, Rechnungen, Lohntaxen usw.) zu beantworten. Gedacht ist unter anderem an die Behandlung folgender Problemfelder: Arbeitszeit und Bezahlung von männlichen und weiblichen Bauarbeitern, Qualitätskontrollen, Streik und obrigkeitliche Regulierung, Import von Baumaterialien, Baukosten und Haushaltsbudget, Baustreitigkeiten.

Einführende Literatur: Gerhard Fouquet, Bauen für die Stadt. Finanzen, Organisation und Arbeit in kommunalen Baubetrieben des Spätmittelalters, Köln u. a. 1999; Zur Einstimmung: Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1986 (danach weitere Auflagen), Kapitel 1-3.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Der Demokratiebegriff in Aristoteles' "Politik"

Mittwoch 17-19 Uhr
R, SR II

Dr. Stark

"Da, wie wir sehen, jeder Staat eine Gemeinschaft ist und jede Gemeinschaft bei ihrer Bildung sich die Erreichung eines Gutes zum Zwecke setzt - denn jedermann verfolgt bei seinem Handeln den Zweck, etwas, das ihm gut scheint, zu erlangen -, so ist es klar, dass alle Gemeinschaften auf ein Gut abzielen, und dies gilt im höchsten Maße von derjenigen Gemeinschaft, die die wichtigste von allen ist und alle übrigen in sich befaßt, und die nach dem wichtigsten aller Güter trachtet.

Dies ist nun der sog. Staat und die staatliche Gemeinschaft" (Aristoteles, Politik 1252a 1-6). Die Übung beschäftigt sich mit den Vorstellungen des Aristoteles über die Demokratie als Verfassungsform. Im Zentrum steht die "Politik", doch werden auch die "Rhetorik" und die "Verfassung der Athener" berücksichtigt. Zum besseren Verständnis wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ein kurzer Überblick über Herodot (Historie III 80-83), Thukydides (Geschichte des Peloponnesischen Krieges II (35-46) und Pseudo-Xenophon (Athenaion Politeia) gegeben.

Einführende Literatur: Aristoteles, Politik, Rhetorik, Athenaion Politeia; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn-München-Wien-Zürich ⁴1995 (UTB 1330); A. Heuss, Aristoteles als Theoretiker des Totalitarismus, in: Antike und Abendland 17 (1971), S. 1-44; W. Kullmann, Aristoteles Staatslehre aus heutiger Sicht, in: Gymnasium 90 (1983), S. 456-477; J. Touloumakos, Die theoretische Begründung der Demokratie in der klassischen Zeit Griechenlands. Die demokratische Argumentation in der "Politik" des Aristoteles, Athen 1985.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Ü Konsumgeschichte

Mittwoch 14-16 Uhr
SR 206

Dr. Wagner-Kyora

Das Kaufen, das Konsumieren und das Bewerten von Waren hat die bürgerlichen Gesellschaften Europas seit dem 18. Jahrhundert maßgeblich geprägt. Es wurde, neben ihrem Streben nach Besitz und Bildung, zum Kennzeichen bürgerlicher Kultur und ihres Distinktionsverhaltens gegenüber höheren und niedrigeren Schichten. Im 19. Jahrhundert hat sich der Radius der Konsumentengesellschaft stark erweitert, und im Verlauf des 20. Jahrhunderts veränderte der Massenkonsum auch das Arbeitermilieu grundlegend. Die Selbst- und Fremdeinschätzung schichtgebundener Individuen veränderte sich vor diesem Hintergrund und begründete in Nischen gemeinsame Mentalitäten und Werte. Ziel der Übung ist es, das Spektrum der neueren Konsumgeschichte im Umfeld der Mentalitätsgeschichte kennenzulernen, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte des 20. Jahrhunderts liegt.

Einführende Literatur: Hannes Siegrist, Konsum, Kultur und Gesellschaft im modernen Europa, in: ders. u. a. (Hg.), Europäische Konsumgeschichte. Zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des Konsums (18. bis 20. Jahrhundert), Frankfurt/M. 1997, S. 13-48 sowie Axel Schildt, Freizeit, Konsum und Häuslichkeit in der "Wiederaufbau"-Gesellschaft. Zur Modernisierung von Lebensstilen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1950er Jahren, in: ebd., S. 327-348.

(für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.)



Ü Die Münzprägung der Griechen

Dienstag 10-12 Uhr
R, SR II

Dr. Zimmermann

Aufgaben und Grenzen der griechischen Numismatik; Forschungsgeschichte, prämonetäre Geldformen; Probleme bei der Erforschung der frühesten Münzen; Münztechnik und Münzmetalle; die Münzen als Geschichtsquelle; die Münzprägung in der archaischen Zeit; die Münzprägung in der klassischen Zeit; die Münzprägung der hellenistischen Staaten und ihrer Nachbarn. Anhand von Originalmünzen wird die Bestimmung geübt.

Einführende Literatur: K. Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, Darmstadt 1967 (1972); R. Göbl, Antike Numismatik, München 1978; B. V. Head, Historia numorum. A Manual of Greek Numismatics, Oxford 1911².

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



Hauptseminare

HS Reisen in die Geschichte - Geschichte des Reisens

Freitag 10-12 Uhr
SR 225

Prof. Dankelmann

Bildet Reisen? Das Seminar versucht darauf Antworten, indem es sich mit den wichtigsten Elementen der Geschichte und der sich wandelnden Philosophie des Reisens zwischen Mittelalter und Industriezeitalter beschäftigt. Also mit den gesellschaftlichen, geographischen und individuellen Zielen der Reisenden, mit deren sozialem Status und Anspruch, mit Reiserouten und -gefahren, mit Transportwegen und -mitteln. Besonderes Augenmerk soll der Erfahrung und Rezeption von Ausland und Ausländern, der Entdeckung fremder Gesellschaft im Alltag, in Landschaft, Architektur und Menschen, ferner der Selbstentdeckung und -veränderung von Reisenden gelten. Auch die Geschlechterfrage (Thema Frauenreisen) sollte in diesem Zusammenhang interessieren. Grundlage der Referate und Debatten werden verschiedene Gattungen verfügbarer Reiseberichte sowie Werke der modernen Apodemik- und Fremdeforschung sein.

Einführende Literatur: Norbert Ohler, Reisen im Mittelalter, München verschied. Aufl.; Horst W. Blanke, Politische Herrschaft und soziale Ungleichheit im Spiegel des Anderen, 2 Bde., Waltrop 1997; Entdeckung und Selbstentdeckung. Die Begegnung europäischer Reisender mit dem England und Irland der Neuzeit, Frankfurt/M. u.a. 1999.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Globalisierung in historischer Perspektive: Politische und ökonomische Aspekte

Dienstag 16-18 Uhr
Wiwi

Prof. Hertner / Prof. Klein (Wiwi) / Prof. Rode (IfP)

Globalisierung ist in den letzten Jahren zum Schlagwort verkommen, wobei in der Regel unbekannt bleibt, daß eine erste Phase dieses Prozesses bereits das 19. Jahrhundert, und insbesondere dessen zweite Hälfte bis hin zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs, gekennzeichnet hat. In diesem interdisziplinären Hauptseminar soll sowohl die historische Entwicklung des Globalisierungsprozesses aus der Sicht der Wirtschafts- und Sozialgeschichte wie auch dessen aktuelle Ausprägung in politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive behandelt werden. Für Studierende der Geschichtswissenschaft bietet sich auf jeden Fall ein reiches Betätigungsfeld.

Einführende Literatur: J. Foreman-Peck, A history of the world economy, 2. Aufl. New York 1995; H. Pohl, Aufbruch der Weltwirtschaft, Stuttgart 1989.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Die deutsche Wirtschaft und die nationalsozialistische Diktatur, 1933-1945

Montag 16-18 Uhr
SR 225

Prof. Hertner

Die Jahre der NS-Diktatur sind trotz des wachsenden zeitlichen Abstandes in der öffentlichen Debatte gegenwärtiger denn je. Dies gilt auch, wenn man die aktuelle Diskussion um die Goldtransfers und die Zwangsarbeiter berücksichtigt, für die Wirtschaftsgeschichte des nationalsozialistischen Deutschlands. Dieses Hauptseminar soll den wirtschaftlichen Verlauf und die Wirtschaftspolitik des NS-Regimes zwischen Arbeitsbeschaffung, Aufrüstung und Kriegsführung behandeln und zugleich auch versuchen, den deutschen Fall in die gesamteuropäische Entwicklung einzu beziehen.

Einführende Literatur: A. Barkai, Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus, Frankfurt/M. 1988; R. J. Overy, War and economy in the Third Reich, Oxford 1994.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Einführung in die klassische chinesische Schriftsprache für Historiker

Montag 12-14 Uhr
SR 226

Prof. Kathe

Die klassische chinesische Schriftsprache (Wenyan) war bis in das 20. Jahrhundert hinein die Sprache der Literatur und der Administration. Alle bedeutenden historischen und philosophischen Werke des alten China sind in ihr verfaßt. Ziel dieser Einführung ist es, elementare Kenntnisse über die grammatische Struktur des klassischen Chinesisch anhand von Texten zur Geschichte, Kultur und Geographie zu vermitteln.

Einführende Literatur: Wolfgang G. A. Schmidt, Einführung in die chinesische Schrift- und Zeichenkunde, Hamburg 1990; Erich Haenisch, Lehrgang der klassischen chinesischen Schriftsprache, 4 Bde., Leipzig 1990; Vochala/Vochalova, Einführung in die Grammatik des klassischen Chinesisch, Leipzig 1990.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Übungen zur deutschen Kunst und Geschichte im 16. Jahrhundert

Blockseminar, Termine nach Vereinbarung
IfK

Dr. Lücke / Prof. Wiemers

Ausgehend von der aktuellen Diskussion über eine Geschichte der deutschen Kunst soll dieses Seminar kritische Fragen an die beiden Disziplinen Geschichte und Kunstgeschichte stellen. Persönlichkeiten und Ereignisse des 16. Jahrhunderts in Deutschland und ihr Bild in der Kunst werden Thema sein.

Einführende Literatur: H. Belting, Identität im Zweifel: Ansichten zur deutschen Kunst, Köln 1999; W. Hofmann, Wie deutsch ist die deutsche Kunst? Eine Streitschrift, Leipzig 1999; R. Suckale, Kunst in Deutschland: Von Karl dem Großen bis heute, Köln 1998; M. Warnke, Geschichte der deutschen Kunst, Bd. 2 (Spätmittelalter und frühe Neuzeit), München 1999.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Eßkultur und kulturelle Geographie in Mittel- und Osteuropa in der Neuzeit

Dienstag 16-18 Uhr
SR 226

Prof. Müller / Prof. Veltri

Zu den Praktiken, welche die kulturelle Geographie Europas in ihren groß- und kleinräumigen Untergliederungen historisch geprägt haben und prägen, gehören auch die Eßgewohnheiten. Die Ausprägung regionaler Besonderheiten hängt hier mit sehr verschiedenartigen Faktoren zusammen. So spielen neben den naturräumlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten auch im engeren Sinne kulturelle Aspekte eine Rolle: religiöse Vorschriften und sozialetische Wertesysteme, der Einfluß von Leitzivilisationen und Elitenkulturen, nicht zuletzt populäre und wissenschaftliche Vorstellungen von Hygiene und Gesundheit. An ausgewählten Regionalbeispielen, vor allem aus Ostmittel- und Südosteuropa, sollen die komplexen Ursachen für die Entstehung regionaler Eßkulturen untersucht werden. Zugleich geht es darum, die Zusammenhänge und Überschneidungen zwischen regionalen Eßkulturen und anderen kulturellen Faktoren territorialer Identitätsbildung zu diskutieren.

Einführende Literatur: M. Montanari, *Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa*, München 1993; H. J. Teuteberg (Hg.), *European Food History. A Research Review*, Leicester 1992.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Griechische Demokratie im 4. Jh. v. Chr.

Mittwoch 16-18 Uhr
R, SR I

Prof. Mehl

Die griechische Demokratie des 5. Jh.s stand und steht im Mittelpunkt des Interesses. Darüber wird häufig vergessen, dass die Athener nach kurzem und von außen aufgezwungenem Intervall extremer Oligarchie 403 v. Chr. erneut die demokratische Verfassung gewählt und in den folgenden Jahrzehnten institutionell vervollständigt und abgesichert haben. Das Funktionieren dieser erneuerten und umgeformten Demokratie ist insbesondere an öffentlichen Reden des 4. Jh.s gut ablesbar. Vorträge und Hausarbeiten zu einzelnen Institutionen und Situationen sollen diesen zweiten Teil der attischen Demokratie aufhellen.

Einführende Literatur: Mogens H. Hansen, *Die athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis*, Berlin 1995.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)



HS Frauen im Jahrhundert der Aufklärung

Mittwoch 10-12 Uhr
SR 225

Prof. Neugebauer-Wölk

Das Seminar wird sich mit den Partizipationsmöglichkeiten von Frauen im Prozeß der Aufklärung befassen. Im einzelnen betrifft dies vor allem die Teilnahme am publizistisch-literarischen Leben, die Möglichkeit der Mitwirkung in Sozietäten, etwa Lesegesellschaften, und an einer semiöffentlichen Brief- und Freundschaftskultur. Zu beachten ist dabei auch der Wandel der Partizipationschancen und des Frauenbildes im Verlauf des 18. Jahrhunderts. Abgeschlossen wird der thematische Durchgang mit der Untersuchung der Rolle von Frauen in der Französischen Revolution.

Einführende Literatur: Freiheit, Gleichheit, Weiblichkeit. Aufklärung, Revolution und die Frauen in Europa, hrsg. v. Marieluise Christadler, Opladen 1990; Heuser, Magdalena: Zwischen Aufwartung und Emanzipation durch Schreiben. Frauen im 18. Jahrhundert, in: Georg Christoph Lichtenberg 1742-1799. Wagnis der Aufklärung, München-Wien 1992, S. 202-210.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Geschichte und Museum

Donnerstag 16-18 Uhr
Raum 206

Prof. Pandel / Prof. Walch (Burg)

Vom August bis Dezember 2001 wird im Kulturhistorischen Museum Magdeburg die Landes- und Europaausstellung "Otto der Große. Magdeburg und Europa" gezeigt werden. Diese bedeutende Präsentation europäischer Geschichte soll Anlaß sein, aus der Perspektive der Fächer Geschichte und Bildende Kunst didaktische Materialien zur Ausstellung zu entwickeln. Ausgehend von bedeutenden Ausstellungsobjekten (Buchmalerei, Plastik etc.) sollen thematisch orientierte Materialien entwickelt werden. Die folgenden Themen bieten sich an: Reiterstandbild, Paardarstellungen, Tierdarstellungen, Technik der Buchmalerei (Schrift- und Bildgestaltung), Alltagsleben im Mittelalter, mittelalterliche Architektur und Stadtgestaltung, Mode und Kleidung, mittelalterliche Ikonographie etc. Im Rahmen des Seminars sollen fächerübergreifende und fachverbindende Aspekte von Geschichte und bildender Kunst bei der Entwicklung der Materialien besonders zum Tragen kommen. In diesem Kontext sollen bereits existierende didaktische Materialien zu Ausstellungen analysiert und Aspekte der visuellen Gestaltung solcher Materialien besonders berücksichtigt werden.

Einführende Literatur: Andraschko, Frank M., Geschichte erleben im Museum, Frankfurt/M. 1992; Borsdorf, Udo u. Grütter, Heinrich Theodor (Hg.), Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum, Frankfurt/M. 1997; Grütter, Heinrich Theodor, Dargestellte Geschichte. Erkenntnispotentiale historischer Museen und Ausstellungen, in: Lundt, B. u. Reimöller, H. (Hg.), Von Aufbruch und Utopie.; Perspektiven einer neuen Gesellschaftsgeschichte des Mittelalters. Festschrift für Ferdinand Seibt, Köln 1992.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Kollektives Gedächtnis und Gedächtnispolitik in Frankreich und Italien (für Historiker und Romanisten)

Donnerstag 10.30-12 Uhr
IfR

PD Dr. Petri / Prof. Röseberg

Kollektives Gedächtnis und nationale Gedächtnispolitik haben dank des Werkes von Pierre Nora über Frankreich hinaus in der historischen und kulturwissenschaftlichen Forschung neue Aufmerksamkeit gefunden. Mit der Gegenüberstellung von Beispielen aus den "Lieux de mémoire" und den "Luoghi della memoria" sowie weiterer Texte aus dem französischen und italienischen Raum sollen kollektives Gedächtnis und Gedächtnispolitik in Frankreich und Italien sowie die neueren Methoden ihrer Erschließung und Interpretation verglichen werden.

Einführende Literatur: Pierre Nora (Hg.), Les lieux de mémoire, vol. I-VII, Paris 1984-92; Mario Isnenghi (Hg.), I luoghi della memoria, vol. I-III, Roma-Bari 1996-97.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Die mittelalterliche Pfarrkirche

Dienstag 14-16 Uhr
SR 206

Prof. Ranft

Zwar sind die Türme der Pfarrkirchen in Stadt und Land kaum zu übersehen und dienen auch heute noch in unseren Kommunen als zentrale Orientierungspunkte, doch gemeinhin ist das Bewusstsein darüber verlorengegangen, dass die Funktion der Pfarrkirche für die mittelalterliche Gesellschaft als Bauwerk (Halle und Turm) und mehr noch als Institution in einem ganz umfassenden Sinn (geistlich, kulturell, politisch, sozial und wirtschaftlich) von kaum zu überschätzender zentraler Bedeutung gewesen ist und ihre unmittelbare Wirkung auch gegenüber den einzelnen Menschen jener vormodernen Gesellschaft entfaltete. Im Hauptseminar soll den hier nur angedeuteten vielfältigen Aspekten im Einzelnen anhand einschlägiger Quellen und neuester Forschungsliteratur nachgegangen werden.

Einführende Literatur: Karl S. Bader, *Universitas subditorum parochiae – des pfarrers untertanen*. Zu Auffassung und Bedeutung der spätmittelalterlichen Pfarrgemeinde, *Festschrift Hans Liermann*, 1964, S. 11ff.; Dietrich Kunze, *Pfarrerwahlen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Dorfgemeinde und Pfründstiftung vor der Reformation*. Kommunale Selbstbestimmungschancen zwischen Religion und Recht, in: Peter Blickle u. a. (Hgg.), *Kommunalisierung und Christianisierung ZHF Beiheft 9*), 1989, S. 77ff.; Helga Maria Johag, *Die Beziehungen zwischen Klerus und Bürgerschaft in Köln zwischen 1250 und 1350* (*Rheinisches Archiv* 103), 1977; Wolfram Heitzenröder, *Reichsstädte und Kirchen in der Wetterau* (*Studien zur Frankfurter Geschichte* 16), 1982.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



HS Terrorismus im 20. Jahrhundert

Donnerstag 14-16 Uhr
SR 224

Prof. Rupieper

Terrorismus ist kein neues Phänomen in der Geschichte, aber wie kein Jahrhundert vorher zeichnet sich das 20. Jahrhundert durch staatliche und nichtstaatliche terroristische Aktionen zur Durchsetzung politischer und gesellschaftlicher Ziele aus. Diese gewalttätigen Aktionen richteten sich gegen ethnische Gruppen, Klassen und Individuen. Ziel des Hauptseminars ist es, anhand von Beispielen die verschiedenen Formen des Terrors, die Täter und die Reaktionen des Staates zu analysieren.

Einführende Literatur: Laqueur Walter, *Die globale Bedrohung. Neue Gefahren des Terrorismus*, Berlin 1998; Nasr, Kameel B., *Arab and Israeli terrorism. The Causes and Effects of Political Violence*, Jefferson, N.C. 1997; Courtois Stephane u.a., *Das Schwarzbuch des Kommunismus. Unterdrückung, Verbrechen und Terror*, München/Zürich 1997; Paul, Gerhard (Hg.), *Die Gestapo. Mythos und Realität*, Darmstadt 1995; Peters, Butz, *RAF. Terrorismus in Deutschland*, München 1993.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



Kolloquien

K Kolloquium für Teilnehmer der Schulpraktikums Sommersemester 2000

Freitag, 1. 12. 2000, 8.30-17 Uhr
SR 225

Dr. Böttcher

Dokumentiert, referiert und diskutiert werden die individuell vereinbarten Praktikumsaufträge.
(für LAG, LAS, HS obl.)



K Kolloquium zur Landesgeschichte

Dienstag 18-20 Uhr
SR 224

Prof. Freitag

Zum Teil in Zusammenarbeit mit Prof. Ranft sollen auswärtige Referenten Themen zur Geschichte Sachsens-Anhalts in Mittelalter und Früher Neuzeit vorstellen. Daneben werden Vorträge zur vergleichenden Regionalgeschichte angeboten. Das Kolloquium soll aber auch hallischen Doktoranden und Examenskandidaten die Möglichkeit bieten, ihre Themen und Konzepte zur Diskussion zu stellen. Ein Themenplan wird zu Beginn des Sommersemesters 2000 im Institut ausgeteilt.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



K Forschungskolloquium: Elitenwandel in Ostmitteleuropa im 19. Jahrhundert

n. V.
n. V.

Prof. Müller

Das Kolloquium steht im Zusammenhang mit einem laufenden Forschungsprojekt zur Geschichte traditionaler und moderner Eliten in Ostmitteleuropa zwischen dem 18. Jahrhundert und dem Ersten Weltkrieg. Im Mittelpunkt steht die Diskussion neuer Ansätze in der vergleichenden Forschung zur europäischen Adelsgeschichte sowie in der Diskussion über "multiple modernities".

(für HMA, LAG, LAS, HS obl.)



K Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 212

Prof. Neugebauer-Wölk

Das Kolloquium soll Gelegenheit geben, Thesen und methodische Zugangsweisen für die Arbeitsprojekte der einzelnen Teilnehmer zu diskutieren. Persönliche Anmeldung vor Beginn des Semesters ist erforderlich.

(für HMA, LAG, LAS, HS obl.)



K Kolloquium für Fortgeschrittene und Staatsexamenskandidaten

Montag 18-20 Uhr (14täglich)
SR 225

Prof. Ranft

Das Kolloquium dient der Vorstellung und gegenseitigen Besprechung geplanter und laufender Examensarbeiten.

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



K Neueste Forschungen zur Geschichte des Mittelalters

Dienstag 18-20 Uhr
SR 225

Prof. Ranft

(für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.)



K Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Donnerstag 16-18 Uhr
SR 212

Prof. Rupieper



Praktika

PR Fachpraktika

1.9.-6.10.2000 (Anmeldung: Vereinbarung mit Praktikumsamt)
Einweisungsveranstaltung: 13.7.2000/18-19.30 Uhr, SR 206

Dr. Böttcher

Die zwei 4-wöchigen in einer halleschen Schule zu absolvierenden betreuten Schulpraktika bilden mit der vorbereitenden Übung und den zwei Auswertungskolloquien eine Einheit. Die Vorbereitung des jeweiligen Kolloquiums erfolgt auf der Grundlage spezifischer Praktikumsaufträge, die in der obligatorischen Einführungsveranstaltung vereinbart werden.



Lehrveranstaltungen aus dem Lehrbereich Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik (FB Physik)

V Geschichte der Naturwissenschaften II

Montag 8-10 Uhr
Hauptgebäude Physik, Friedemann-Bach-Platz 6

Prof. Kleinert

Die Vorlesung ist Teil eines zweijährigen Zyklus. In vier Semestern werden jeweils die folgenden Epochen behandelt: I. Antike und Mittelalter, II. Wissenschaftliche Revolution und frühe Neuzeit, III. 18. und frühes 19. Jahrhundert, IV. Die Entstehung der modernen Wissenschaft (etwa ab 1850). Zu Beginn jedes Semesters wird zunächst eine Zusammenfassung des bis dahin behandelten Stoffes gegeben, so daß ein Einstieg in die Vorlesungsreihe jederzeit möglich ist. In Teil II werden u.a. die folgenden Themen behandelt: Die Verbindung von Wissenschaft und Technik in der Renaissance. Nikolaus Kopernikus und die Einführung des heliozentrischen Weltbildes. Die wissenschaftliche Revolution des 17. Jahrhunderts: Galilei, Kepler, Newton. Naturwissenschaftliche Lehre und Forschung an Universitäten und Akademien im 16. und 17. Jahrhunderts. Die Entwicklung der Chemie von Paracelsus bis Boyle. Frühe Formen der wissenschaftlichen Kommunikation: Briefe, Akademieschriften, wissenschaftliche Zeitschriften. William Harvey und die Lehre vom Blutkreislauf. Die Entwicklung wissenschaftlicher Instrumente: Fernrohr, Mikroskop, Luftpumpe, Thermometer, Barometer. Neue Erkenntnisse über Elektrizität und Magnetismus: William Gilbert und Otto von Guericke.

Einführende Literatur: Mason, S. F., Geschichte der Naturwissenschaften in der Entwicklung ihrer Denkweisen, Stuttgart 1974 (Nachdruck: Stuttgart 1991); Marie Boas-Hall, Die Renaissance der Naturwissenschaften 1450-1630. Das Zeitalter des Kopernikus, Gütersloh 1965; Alistair C. Crombie, Von Augustinus bis Galilei, München 1977.

V Geschichte der Biologie

n.V.
s. Aushang

Prof. Kleinert / Dr. Seils

Nicht wenige Wissenschaftler meinen, die Biologie sei gegenwärtig dabei, der Physik den Ruf einer naturwissenschaftlichen Leitdisziplin streitig zu machen. Von der "Jahrhundert-wissenschaft" Biologie ist die Rede. Wer Großes in Angriff nimmt, tut gut daran, sich über sich selbst im Klaren zu sein. Eine Möglichkeit, diese Klarheit zu gewinnen, besteht in der Besinnung auf die eigene Geschichte. In der Vorlesung "Geschichte der Biologie" soll dafür einigen Elementen der Naturwissenschafts- und Biologiegeschichte nachgegangen werden. Dies soll sowohl am beispielhaften historischen Detail als auch der Frage nach größeren Zusammenhängen geschehen. Vorbesprechung am 13.4. um 18.00 Uhr, Raum 227.

Einführende Literatur: Ilse Jahn, Grundzüge der Biologiegeschichte, Jena 1990.

V Von Volta bis Planck. Die Geschichte der klassischen Physik

Dienstag 8-9 Uhr
Hauptgebäude Physik, Friedemann-Bach-Platz 6

Prof. Kleinert

In der Vorlesung wird dargestellt, wie sich die klassische Physik des 19. Jahrhunderts entwickelt hat. Mit Ausnahme der Mechanik und der geometrischen Optik sind die verschiedenen Teildis-

ziplinen, die bis heute die Grundlage der Physik bilden (Optik, Elektrodynamik, Phänomenologische und statistische Thermodynamik) zwischen 1800 (Voltasche Säule) und 1900 (Plancksches Wirkungsquantum) auf den Stand gebracht worden, auf dem sie bis heute in den Lehrbüchern präsentiert werden. Es soll u. a. untersucht werden, welche inner- und außerwissenschaftlichen Faktoren die Entwicklung vorangetrieben haben, und es soll den Auswirkungen nachgegangen werden, die von den Fortschritten der Physik ausgegangen sind, z.B. auf Politik, Technik und Philosophie. Am Ende werden die Entdeckungen behandelt, bei denen am Ende des Jahrhunderts Phänomene beobachtet wurden, die sich immer schwerer mit den inzwischen als klassisch geltenden Theorien erklären ließen (z.B. Röntgenstrahlen, Radioaktivität, Zeemaneffekt) und so das Tor zur Entwicklung der modernen theoretischen Physik des 20. Jahrhundert aufgestoßen haben.

Einführende Literatur: Kleinert, Andreas (Hrsg.), Physik im 19. Jahrhundert, Darmstadt 1980; Purington, Robert D., Physics in the Nineteenth Century, New Brunswick u. a. 1997; Károly Simonyi, Kulturgeschichte der Physik, Frankfurt /M. und Leipzig 1990, S. 275-390.

V Bedeutende Naturwissenschaftler und naturwissenschaftliche Institutionen aus der Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt. Teil I

Montag 10-12 Uhr
LG, HS 1

Doz. Dr. Remane / Prof. Kleinert

Inhalt: 17.04.00 Johannes Praetorius (1537-1616); 08.05. Johann Andreas (von) Segner (1704-1777); 15.05. Christian Gottlieb Kratzenstein (1723-1795); 22.05. Johann Daniel Titius (1729-1796); 29.05. Daniel Vorländer (1867-1941); 05.06. Ernst Erdmann (1857-1925) und Hugo Erdmann (1862- 1910); 19.06. Karl Ziegler (1898-1973); 26.06. Hermann Staudinger (1889-1965); 03.07. Die Naturforschende Gesellschaft zu Halle; 10.07. Carl Bosch (1874-1940)

Einführende Literatur: Literatur zu den einzelnen Themen wird in der Vorlesung angegeben.

V Geschichte der Pharmazie

s. Aushang
s. Aushang

Doz. Dr. Remane

Dargestellt werden Schwerpunkte und Entwicklungslinien der Pharmazie von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dazu gehören die Geschichte des praktischen Apothekerberufes in all seinen technischen, gewerblichen, rechtlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen ebenso wie die Geschichte der pharmazeutischen Wissenschaften und der pharmazeutischen Industrie. Daneben werden die Geschichte der pharmazeutischen Literatur sowie Biographisches und kulturgeschichtliche Aspekte berücksichtigt.

Einführende Literatur: Dann, G. E., Einführung in die Pharmaziegeschichte, Stuttgart 1975; Schmitz, R., Geschichte der Pharmazie, Eschborn 1998.

V Geschichte der Naturwissenschaften – Chemie

Montag 13-15 Uhr
Kurt-Mothes-Str. 2, Raum 125

Doz. Dr. Remane

Es handelt sich hier um die Grundvorlesung für Studenten des Faches Chemie-Diplom. Die Vorlesung ist für alle naturwissenschaftlich interessierten Hörer offen.

Einführende Literatur: Ihde, A., The Development of Modern Chemistry.

V Nobelpreisträger der Chemie III

Donnerstag 10-12 Uhr
M H S C

Doz. Dr. Remane

Diskutiert wird das Leben und Wirken der Chemie-Nobelpreisträger der Jahre 1922 bis 1932, wobei die Darlegung und Wertung der Nobelpreisleistung einen zentralen Platz einnehmen. Daneben wird kurz auf die Nobelpreisträger für Physik, Medizin oder Physiologie und Literatur eingegangen.

Einführende Literatur: James, L. K., Nobel Laureates in Chemistry 1901 – 1992, Philadelphia 1993.

PS Zum Verhältnis von Literatur und Naturwissenschaft um die Jahrhundertwende

Dienstag 12-14 Uhr
Germanistisches Institut (Herwegh-Str. 96)

Dr. Braeuer / Dr. Seils

Dieses Seminar wird sich aus interdisziplinärer Sicht der Literatur um 1900 zuwenden. Im Mittelpunkt sollen dabei folgende drei Aspekte stehen: 1) Die Entwicklung der Naturwissenschaft als zeitgeschichtliche Voraussetzung; 2) Naturwissenschaft und Literaturprogrammatik; 3) Naturwissenschaft als Gegenstand von Literatur.

Einführende Literatur: Wußing, Hans und Sonja Brentjes, Geschichte der Naturwissenschaften. Leipzig 1983; Rickert, Heinrich, Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft. Leipzig, Tübingen 1899.

PS Geschichte der Naturwissenschaften – Chemie für Geisteswissenschaftler

Donnerstag 8-10 Uhr
Hoher Weg 8, SR 107

Doz. Dr. Remane

Die Darlegung von Schwerpunkten und Entwicklungslinien des Entwicklungsweges der Chemie ist speziell auf die Belange der Studenten nichtnaturwissenschaftlicher Disziplinen ausgerichtet. Dabei werden kulturgeschichtliche und biographische Aspekte besonders beachtet.

Einführende Literatur: Brock, W. H., Viewegs Geschichte der Chemie, Braunschweig 1977; Pötsch, W. R. u.a., Lexikon bedeutender Chemiker, Leipzig und Frankfurt/Main 1988.

PS "Erklären" und "Verstehen" in der Geschichtswissenschaft

Montag 14-16 Uhr
SR 224

Dr. Seils

Mit dem Begriffspaar "Erklären" - "Verstehen" wurde seit dem 19. Jahrhundert versucht, die vermeintlich unterschiedlichen Arbeitsweisen der Naturwissenschaften auf der einen und der Geschichtswissenschaft auf der anderen Seite zu erfassen. Anliegen des Seminars ist es, sich der Entstehung und Bedeutung dieses Begriffspaares wissenschaftshistorisch anzunähern.

Einführende Literatur: Windelband, Wilhelm, Geschichte und Naturwissenschaft. In: Präludien: Aufsätze und Reden zur Einleitung in die Philosophie. Tübingen 1903.

HS Erschließung alter naturwissenschaftlicher Werke in der Marienbibliothek

n.V.

Doz. Dr. Remane / Prof. Kleinert

Marienbibliothek (An der Marienkirche 1)

Die 1552 gegründete Marienbibliothek in Halle ist die älteste deutsche Kirchenbibliothek. Sie besitzt u. a. zahlreiche naturwissenschaftliche Bücher aus dem 15. - 17. Jahrhundert, die bisher nur unvollkommen oder gar nicht erschlossen wurden. In diesem Seminar werden die Studenten mit einigen dieser Werke vertraut gemacht. Die Bücher sollen für die Katalogisierung beschrieben werden (Ermitteln von Autor, Titel, Verlag und Erscheinungsjahr); ferner soll der Inhalt kurz charakterisiert werden, um die Werke in ihren wissenschaftshistorischen Kontext einordnen zu können. Da Latein die wichtigste Wissenschaftssprache der frühen Neuzeit war, sind Lateinkenntnisse für die Teilnahme unerlässlich. Vorbesprechung am 13.4., 18.00 Uhr, Raum 227.

Einführende Literatur: M. B. Stillwell, The awakening interest in science during the first century of printing 1450-1550. An annotated checklist of first editions viewed from the angle of their subject contents, New York 1970.

HS Neuere Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften

Donnerstag 13-15 Uhr
Hoher Weg 8, Raum 107

Doz. Dr. Remane / Prof. Kleinert

In diesem Seminar werden sowohl die Veranstalter als auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre eigenen Arbeiten und das damit verbundene Studium neuerer Fachliteratur vortragen. Dabei sollen insbesondere neue Ansätze und Fragestellungen in der wissenwissenschaftshistorischen Forschung diskutiert werden. Das Seminar ist vor allem für Doktoranden und Examenkandidaten (und -innen!) gedacht.

Einführende Literatur: Literatur wird im Seminar angegeben.

Lehrveranstaltungen aus dem Lehrbereich Geschichte der Medizin (Medizinische Fakultät)

V Heilen und Vernichten – Die Medizin im Dritten Reich

Donnerstag 10-11 Uhr (Beginn: 13.4.)
Magdeburger Str. 16, HS Urologie

Prof. Neumann / Dr. Helm / K. Stukenbrock

1920 erschien die von Karl Binding und Alfred Hoche verfasste Schrift "Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens". Die darin enthaltene Aufforderung zur Tötung unheilbarer und geistig behinderter Menschen wurde während der NS-Diktatur in Deutschland in der sogenannten "Euthanasie"-Aktion in die Tat umgesetzt. Angesichts dieser Verbindung von Vorausdenken unter wissenschaftlichem Anspruch und politischer Verwirklichung soll in dieser Vorlesung der Frage nachgegangen werden, inwiefern die an Kranken während der NS-Zeit begangenen Verbrechen in der Diskussion um Degeneration und Minderwertigkeit sowie in den Theorien der Eugenik und der Rassenhygiene des 19. und frühen 20. Jahrhunderts gedanklich vorbereitet worden sind. Im Einzelnen werden in der Vorlesung folgende Themen behandelt: Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933; Eugenik und Rassenhygiene in Kaiserreich und Weimarer Republik; Minderwertigkeitsdiskussion und Sozialhygiene in der Weimarer Zeit ; De-

generation, Lebensreformbewegung und Neue Deutsche Heilkunde im Dritten Reich; Psychiatrie und Reformpsychiatrie zur Zeit der Weimarer Republik; Nationalsozialistische Gesundheitspolitik; Krankenpflege und Sozialdienst im Dritten Reich; Ärzte, Standespolitik und ärztliche Ethik im NS-Staat; Die „Euthanasie“-Aktionen im Dritten Reich; Medizinische Forschung und Menschenversuche im zweiten Weltkrieg; Phasen der „Aufarbeitung“ nach 1945 – Der Nürnberger Ärzteprozeß.

Einführende Literatur: Ernst Klee, „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, Frankfurt/M. 1985; Robert Jay Lifton, Ärzte im Dritten Reich, Stuttgart 1988; Johanna Bleker/Norbert Jachertz (Hrsgg.), Medizin im Dritten Reich, Köln 1989.

HS Körperkultur, Leistung und Gesellschaft – Medizin und Sport in der Geschichte

Donnerstag 18-19.30 Uhr (Beginn: 20. 4.) **Prof. Neumann / Dr. Helm / K. Stukenbrock**
SR Magdeburger Str. 27, 3. Etage

Der Umgang mit dem Körper und die Bewertung seiner Leistung werden weitgehend bestimmt durch die jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse. Auch das Zusammenspiel von Medizin und Sport hängt von diesen Bedingungen ab. So läßt sich seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, als die Gesunderhaltung der Bevölkerung als politischer Auftrag in die Hände der Mediziner überging, eine "planmäßige Gestaltung der Leibesübungen" mit medizinischer Zielsetzung nachweisen. Aber auch der Schulsport im 19. Jahrhundert, die Gründungen von Sportvereinen in der Kaiserzeit, der Körperkult in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus sowie der Breiten- und Leistungssport in den beiden deutschen Staaten sind Beispiele dafür, wie sich das Verhältnis von Sport und Medizin unter unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen in jeweils spezifischer Weise entwickelte. Darüber hinaus zeigt der seit einigen Jahrzehnten übliche Einsatz leistungssteigernder Mittel (Doping), wie eng sportliche Hochleistungsfähigkeit und medizinisch-naturwissenschaftliche Entwicklungen miteinander verbunden sind. Das Ziel dieses Seminars ist es, die je unterschiedlichen Ausdrucksformen von Körper und Leistung in ihrem historischen Kontext zu bestimmen und ihre Beziehungen zur zeitgenössischen Medizin zu untersuchen.

Einführende Literatur: Krüger, Michael, Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports, Schorndorf 1993.

Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Orientalistik

V Einführung in die Geschichte der Osmanen

Freitag 10-12 Uhr
IfO, SR I

Dr. Malich

In der Vorlesung wird die Geschichte der Osmanen behandelt vom Zeitpunkt ihres Eindringens und ihrer Landnahme in Anatolien (um 1300) bis hin zur Aufhebung des Emirats und Kalifats im 20. Jahrhundert und der Umwandlung des Staates in einen modernen türkischen Staat. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei gerichtet auf die Herausbildung staatlicher Formen in der Auseinandersetzung mit dem byzantinischen Staat und der Eroberung des Balkans im 14. Jahrhundert. Der Höhepunkt der Entwicklung zur Großmacht unter Suleiman II. (1520-1566) steht ebenso wie die erste und zweite Belagerung Wiens im Mittelpunkt der Ausführungen. Ausführlich wird

auch die "Jungtürkische Bewegung" behandelt und die aus dieser Politik sich ergebenden Wandlungen nach dem 1. Weltkrieg.

Einführende Literatur: S. J. Shaw, Das Osmanische Reich und die moderne Türkei, in: Fischer Weltgeschichte Bd. 15. Der Islam II. Hrsg. G. E. v. Grunebaum, Frankfurt/M. 1971; J. Matuz, Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte, Darmstadt 1996; S. Faroqui, Kultur und Alltag im Osmanischen Reich. Vom Mittelalter bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts, München 1995; F. Majoros/B. Rill, Das Osmanische Reich 1300 - 1922. Die Geschichte einer Großmacht, Augsburg 1999.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)

PS Die Angst vor dem Erscheinen des Antichristen und vor dem Weltuntergang um die Jahrtausendwende

Mittwoch 14-16 Uhr
IfO, SR I

Dr. Malich

Als Beitrag zur Mentalitätsgeschichte soll im Proseminar auf der Grundlage der Fragen der Journalisten an den frz. Historiker G. Duby der Frage nach den Ängsten der Menschen in Spätantike und Mittelalter nachgegangen werden im Zusammenhang mit der Furcht vor dem Weltuntergang. Zum Fragenkatalog gehören die Ängste um Not, Seuchen, Gewalt, Tod und Leben und ewige Verdammnis.

Einführende Literatur: G. Duby, Unseren Ängsten auf der Spur. Vom Mittelalter bis zum Jahr 2000, aus dem Frz. von M. Meister, Köln 1996; P. Dinzelsbacher, Angst im Mittelalter in Todes- und Gotteserfahrung. Mentalitätsgeschichte und Ikonographie. Paderborn 1996; M. Vasold, Pest, Not und schwere Plagen. Seuchen und Epidemien vom Mittelalter bis heute. Augsburg 1999; G. Stephenson (Hrsg.), Leben und Tod in den Religionen. Symbol und Wirklichkeit, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 1997.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)

Ü Johannes Kantakuzenos und die Festsetzung der Osmanen in der Mitte des 14. Jahrhunderts in Europa. Kaiser, Mönch, Historiker, Verräter oder Diplomat?

Freitag 12-13.30 Uhr
IfO, SR I

Dr. Malich

Als Ergänzung zur Vorlesung soll in der Übung untersucht werden, ob der spätere Kaiser Joh. Kantakuzenos in seinem Bestreben, einen starken Bündnispartner im Bürgerkrieg in Konstantinopel zu gewinnen, mit der Zustimmung zur Heirat seiner Tochter 1346 mit dem osmanischen Herrscher Orhan und der Errichtung eines osmanischen Brückenopfers auf der Insel Gallipoli des Osmanen als Verräter den Weg nach Europa gewiesen hat oder ob er in seiner Sicht als Historiker für eine zeitweise Stabilisierung des Byzantinischen Reiches gesorgt hat.

Einführende Literatur: G. Weiss, Johannes Kantakuzenos - Aristokrat, Staatsmann, Kaiser und Mönch und die Gesellschaftsentwicklung von Byzanz im 14. Jahrhundert (Schriften zur Geistesgeschichte d. östl. Europas Bd. 4), Wiesbaden 1969; Johannes Kantakuzenos, Geschichte Bd. I + II. 1982 und 1986 (Bibliothek d. griech. Literatur), Hrsg. u. Übers. G. Fatouros; K.-P. Toth, Kaiser

Johannes VI. Kantakuzenos und die Juden, in: Jahrb. d. österr. Byzantinistik 42 (1992), S. 177-199.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)

HS Herrschergestalten im 4. bis 10. Jahrhundert und ihre Reichsvorstellungen im Vergleich zwischen Byzanz und Westeuropa

Donnerstag 16-18 Uhr
IfO, SR I

Dr. Malich

Im Seminar soll in komparatischer Weise versucht werden, die Reichsvorstellungen verschiedener Herrscher im Osten und Westen zu untersuchen, beginnend mit Konstantin d. Gr. bis hin zu Otto III. im 10. Jahrhundert und seinem zumindest angedachten Versuch, das Byzantinische Reich mit dem Ottonischen Reichsgedanken wieder in Übereinstimmung zu bringen.

Einführende Literatur: R.-J. Lilie, Byzanz. Kaiser und Reich. Köln/Weimar/Wien 1994; V. Keil (Übers. u. Hrsg.), Quellensammlung zur Religionspolitik Konst. d. Gr. (Wiss. Buchgesellschaft), Darmstadt 1995; J. Fried, Die Formierung Europas 840 - 1046, 2. Aufl. München 1993; E. Eickhoff, Theophanu und der König Otto III. und seine Welt, Stuttgart 1996; W. Ohnsorge, Abendland und Byzanz. Ges. Aufsätze zur Geschichte der byzant.-abendländischen Beziehungen und des Kaisertums, Weimar 1958; H.-G. Beck, Das Byzant. Jahrtausend, München 1978.

(für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.)

Literatur zum Grundstudium

Es wird allen Studierenden empfohlen, zumindest zehn der nachstehenden Bücher im Grundstudium zu lesen und sie bei der Meldung zur Zwischenprüfung anzugeben. Die Prüfung kann sich dann auch auf diese Bücher erstrecken. Diese Liste wird jedes Jahr überarbeitet und ergänzt.

Alte Geschichte

- Alföldy, G., *Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen*, Bonn 1977.
- Boardman, J., *Kolonien und Handel der Griechen*, München 1981.
- de Sainte Croix, G. E. M., *The Class Struggle in the Ancient Greek*, 2 Aufl., London 1983.
- Finley, M., *Die antike Wirtschaft*, 2. Aufl., München 1992.
- Fögen, M. T., *Die Enteignung der Wahrsager. Studien zum kaiserlichen Wissensmonopol in der Spätantike*, Frankfurt a. M. 1993.
- Gehrke, H.-J., *Untersuchungen zu den inneren Kriegen in den griechischen Staaten des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.*, München 1985.
- Meier, C., *Res Publica amissa*, 2 Aufl., Wiesbaden 1980.
- Meyer, E., *Römischer Staat und Staatsgedanke*, 4 Aufl., Zürich 1975.
- Veyne, P., *Brot und Spiele*, Frankfurt a. M. 1990.
- Zanker, P., *Augustus und die Macht der Bilder*, München 1990.

Mittelalter

- Althoff, G., *Verwandte, Freunde, Getreue*, Darmstadt 1990.
- Althoff, G., *Spielregeln der Politik im Mittelalter*, Darmstadt 1997.
- Bünemann, R., *Robert Guiskard 1015-1085*, Köln/Weimar/Wien 1997.
- Engel, E., *Die deutsche Stadt des Mittelalters*, München 1993.
- Fried, J. (Hg.) *Die abendländische Freiheit*, Sigmaringen 1991.
- Geuenich, D. und Oexle, O. G. (Hgg.), *Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters*, Göttingen 1994.
- Kuchenbuch, L., *Grundherrschaft im frühen Mittelalter*, Idstein 1991.
- Pernoud, R., *Frauen zur Zeit der Kreuzzüge*, Pfaffenweiler 1993.
- Reynolds, S., *Fiefs and Vassals*, Oxford 1994.
- Rösener, W. (Hg.) *Grundherrschaft und bäuerliche Gesellschaft im Hochmittelalter*, Göttingen 1995.
- Schreiner, K. (Hg.) *Laienfrömmigkeit im späten Mittelalter*, München 1992.
- Strnad, A., *Dynast und Kirche*, Innsbruck 1997.
- Werner, E., *Jan Hus*, Weimar 1991.
- Werner, M., *Adelsfamilien im Umkreis der frühen Karolinger*, Sigmaringen 1982.
- Wollasch, J., *Cluny - Licht der Welt*, Zürich / Düsseldorf 1996.

Frühe Neuzeit

- Aretin, K. O. Frh. v., *Das Alte Reich 1648-1806, Bd. 1: Föderalistische und hierarchische Ordnung (1648-1684)*, Stuttgart 1993.
- Blickle, P., *Die Revolution von 1525*, 3 Aufl., München 1993.
- Bonney, R., *The European Dynastic States 1494-1660*, Oxford 1992.
- Braudel, F., *Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts: Der Alltag (Paris 1979)*, München 1985.
- Burkhardt, J., *Der Dreißigjährige Krieg*, Frankfurt a. M. 1992.
- Imhof, A. E., *Die Lebenszeit. Vom ausgeschobenen Tod und von der Kunst des Lebens*, München 1988.
- Kunisch, J., *Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régime*, Göttingen 1986.
- Medick, H., *Weben und Überleben in Laichingen 1650-1900. Lokalgeschichte als Allgemeine Geschichte*, Göttingen 1996.
- Schmidt, H.-R., *Dorf und Religion. Reformierte Sittenzucht in Berner Landgemeinden der Frühen Neuzeit*, Stuttgart / Jena / New York 1995.
- Schrader, F. E., *Die Formierung der bürgerlichen Gesellschaft 1550-1850*, Frankfurt a. M. 1996.

Neuere Geschichte

- Blackbourn, D., *Wenn ihr sie wieder seht, fragt wer sie ist. Marienerscheinungen in Marpingen. Aufstieg und Niedergang des deutschen Loides*, Reinbeck 1998.
- Charle, C., *Vordenker der Moderne. Die Intellektuellen im 19. Jahrhundert*, Frankfurt a. M. 1996.
- Evans, R. J., *Tod in Hamburg. Stadt, Gesellschaft und Politik in den Cholerajahren 1830-1910*, Reinbeck 1996.
- Frevert, U., *"Mann, und Weib, und Weib und Mann". Geschlechter-Differenzen in der Moderne*, München 1995.
- Lenger, F., *Werner Sombart, 1863-1941. Eine Biographie*, München 1994.
- Reichhardt, R. und Lüsebrinck, H.-J., *Die Bastille. Zur Symbolgeschichte von Herrschaft und Freiheit*, Frankfurt a. M. 1990.
- Tacke, C., *Denkmal im sozialen Raum. Nationale Symbole in Deutschland und Frankreich im 19. Jahrhundert*, Göttingen 1995.

Zeitgeschichte

- Bracher, K. D., *Die Krise Europas. Geschichte Europas seit 1917*, Berlin 1992.
- Broszat, M. und Frei, N. (Hgg.), *Das Dritte Reich im Überblick. Chronik. Ereignisse. Zusammenhänge*, Zürich 1989.
- Childs, D., *Britain since 1939: Progress and Decline*, Basingstoke 1995.
- Gaddis, J. L., *The Long Peace. Inquiries into the History of the Cold War*, New York 1987.

- Kleßmann, C., *Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970*, Bonn 1988.
- Loth, W., *Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert*, Stuttgart 1987.
- Naimark, N., *Die Russen in Deutschland. Die sowjetische Besatzungszone 1945 bis 1949*, Berlin 1997.
- Schwarz, H.-P., *Die Ära Adenauer. Gründerjahre der Republik 1949-1957*, Wiesbaden 1981.
- Weber, H., *Die DDR 1949-1990*, 2. Aufl., München 1993.
- Winkler, H. A., *Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie*, München 1993.

Osteuropäische Geschichte

- Geyer, D., *Der russische Imperialismus. Studien über den Zusammenhang von innerer und auswärtiger Politik 1860-1914*, Göttingen 1977.
- Geyer, D., *Osteuropäische Geschichte und das Ende der kommunistischen Zeit*, Heidelberg 1996.
- Hösch, E., *Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart*, 3. Aufl., München 1995.
- Hroch, M., *Die Vorkämpfer der nationalen Bewegung bei den kleinen Völkern Europas. Eine vergleichende Analyse zur gesellschaftlichen Schichtung der patriotischen Gruppen*, Prag 1968.
- Kappeler, A., *Russland als Vielvölkerreich. Entstehung - Geschichte - Zerfall*, München 1992.
- Urban, O., *Die tschechische Gesellschaft 1848-1918*, Wien 1994.
- Wolff, L., *Inventing Eastern Europe. The Map of Civilization on the Mind of Enlightenment*, Stanford 1994.
- Zernack, K., *Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte*, Berlin 1994.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

- Abel, Wilhelm, *Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Eine Geschichte der Land- und Ernährungswirtschaft Mitteleuropas seit dem hohen Mittelalter*, 3. Aufl., Hamburg 1978.
- Abelshäuser, Werner, *Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (1945-1980)*, 7. Aufl., Frankfurt a. M. 1993.
- Borchardt, Knut, *Grundriß der deutschen Wirtschaftsgeschichte*, 2. Aufl., Göttingen 1985.
- Haupt, Heinz-Gerhard und Crossick, Geoffrey, *Die Kleinbürger. Eine europäische Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts*, München 1998.
- Kocka, Jürgen, *Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung, Probleme*, 2. Aufl., Göttingen 1986.

- Komlos, John und Eddie, Scott (Hgg.), *Selected Cliometric Studies on German Economic History*, Stuttgart 1997.
- Landes, D. S., *Der entfesselte Prometheus: technologischer Wandel und industrielle Entwicklung in Westeuropa von 1750 bis zur Gegenwart*, München 1983.
- Metz, Rainer, *Geld, Währung und Preisentwicklung. Der Niederrheinraum im europäischen Vergleich, 1350-1800*, Frankfurt a. M. 1990.
- Tilly, Richard H., *Vom Zollverein zum Industriestaat. Die wirtschaftlich-soziale Entwicklung Deutschlands 1834 bis 1914*, München 1990.
- van der Wee, Hermann, *The Growth of the Antwerp Market and the European Economy, Fourteenth to Sixteenth Centuries. 3 Bde.*, Den Haag 1963.

Die Bibliothek des Instituts für Geschichte

Die Bibliothek des Instituts für Geschichte geht auf eine Bibliothek zurück, die vor über 120 Jahren im Zusammenhang mit der Gründung des "Historischen Seminars der Königlichen Universität zu Halle" angelegt wurde. Sie ist heute eine Zweigbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek und umfaßt derzeit mehr als 120 000 Bände und reichlich 300 Zeitschriften, von denen etwa die Hälfte laufend gehalten wird.

Zu den Sammlungsschwerpunkten gehören die Bereiche Historische Hilfswissenschaften, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuzeit, Zeitgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Landesgeschichte, Osteuropäische Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichte der Naturwissenschaften. Fast der gesamte Bestand an Büchern und Zeitschriften steht allen Lesern als Freihandbereich zur Verfügung. Im Lesesaal sind 70 Arbeitsplätze und drei PC-Arbeitsplätze. Genutzt werden können ein Kopierer sowie ein Gerät zum Lesen von Mikrofilmen und -fiches. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Grundsätzlich ausgeschlossen ist eine Ausleihe von Zeitschriften; Bücher können von Freitag, 12 Uhr, bis Montag, 12 Uhr, ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag	08.30 - 21.30 Uhr
Freitag	08.30 - 20.00 Uhr

Die verkürzten Öffnungszeiten während der Semesterferien sind Aushängen zu entnehmen.

Anschrift der Bibliothek:

Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte der Universitäts- und Landesbibliothek am
Institut für Geschichte
Kröllwitzer Straße 44
06099 Halle/S.
(0345)55 22 017
55 22 018
55 22 019

Zuständiger Fachreferent und Bibliotheksleiter: Dr. W. Müller.
Hinweise zur Bibliotheksbenutzung erteilen die Bibliothekare
Frau P. Schinkowski und Frau K. Schmidt.

Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
		08.00-10.00 Freitag/PS/224 Mehl/V/LG Meumann/Ü/225 Schlenker/PS/206	08.00-10.00 Freitag/V/Bio-HS Mehl/Ü/R Selzer/PS/224	08.00-10.00 Böttcher/PS/206 Peter/Ü/224
10.00-12.00 Kathe/V/226 Peter/Ü/224 Rahlf/PS/225 Schlenker/PS/206	10.00-12.00 Hertner/Ü/226 Pandel/Ü/225 Petri/PS/206 Ranft/Ü/224 Zimmermann/Ü/R	10.00-12.00 Hertner/V/224 Meißner/V/R Neugebauer-Wölk/HS/225 Ranft/PS/212 Rupieper/V/Bio-HS Schlenker/Ü/206	10.00-12.00 Lücke/PS/224 Müller/V/Bio-HS Neugebauer-Wölk/K/212 Pandel/V/225 Petri/HS/IfR Rupieper/PS/226	10.00-12.00 Böttcher/Ü/206 Cieminski/Ü/R Dankelmann/HS/225 Malich/V/IfO
12.00-14.00 Kathe/HS/226 Schlenker/Ü/206	12.00-14.00 Freitag/Ü/224 13.00-15.00 Cieminski/PS/R	12.00-14.00 Cieminski/Ü/R	12.00-14.00 Cieminski/PS/R	12.00-14.00 Malich/Ü/IfO (12.00-13.30) Peter/Ü/224
14.00-16.00 Kathe/Ü/226 Ranft/Meinhardt/Ü225	14.00-16.00 Dankelmann/V/225 Mehl/Ü/R Meißner/PS/R Pandel/PS/226 Ranft/HS/206 Selzer/Ü/224	14.00-16.00 Kathe/Ü/226 Malich/PS/IfO Neugebauer-Wölk/PS/225 Schulze Wessel/PS/224 Wagner-Kyora/Ü/206 15.00-17.00 Nenninger/Ü/R Meißner/HS/R	14.00-16.00 Malich/PS/IfO Müller/Ü/225 Rahlf/Ü/EAS Rupieper/HS/224 Wagner-Kyora/PS/226	14.00-16.00 Dankelmann/PS/225
16.00-18.00 Hertner/HS/225	16.00-18.00 Dankelmann/Ü/225 Hertner/HS/Wiwi Meißner/Ü/R Müller/Veltri/HS/226	16.00-18.00 Mehl/HS/R Meumann/Ü/225 Petri/V/206 Schulze Wessel/Ü/226	16.00-18.00 Lücke/Ü/224 Malich/HS/IfO Pandel/Walch/HS/206 Rupieper/K/212	
18.00-20.00 Ranft/K/225	18.00-20.00 Freitag/K/224	17.00-19.00 Stark/PS/R 18.00-20.00 Müller/Petri/K/226		

Böttcher/Schulpraktische Übungen:
Mittwoch, 07.30-10.30 Uhr (I), 10.30-13.30 Uhr (II)
Thomas-Müntzer-Gymnasium

Böttcher/Fachpraktika:
01.09-06.10.2000

Änderungen und Aktualisierungen zu den Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte den Aushängen oder dem Internet